Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 91. Sonnabends den 5. August 1826.

Breslau, den 3. August.

Die heutige Feier des Geburtstages unsers allgeliebten Landesvaters war für die Bewohner Breslau's ein Fest der innigsten Freude.

Das hier anwesende Militair versammelte sich früh gegen 10 Uhr auf dem großen Exercierplatze vor dem Königlichen Schlosse, unter dem Befehle Sr. Excellenz des Generals der Cavallerie und commandirenden Generals des sechsten Armee-Corps, Herrn Grafen von Zieten, zu einem feierlichen Gottesdienst, dem auch die hohen Civilbehörden beiwohnten, und der, wie gewöhnlich, mit einem Te Deum und 101 Kanonenschüssen beschlossen wurde.

Die Universität feierte das hohe Geburtsfest Sr. Majestät des Königs in der üblichen Weise durch einen öffentlichen feierlichen Act, zu welchem das von dem Herrn Professor Passow verfaßte und im Namen der Universität ausgegebene Programm, enthaltend die Biographie des hieselbst verstorbenen Rectors Manso, eingeladen hatte, in dem großen akademischen Saale. Zur Aufrechthaltung der äußern Ordnung hatten sich, in dem mit Studirenden angefüllten Saale, 16 durch die akademische Behörde aus den Studirenden der 5 Facultäten ernannte Marschälle vertheilt. Die Feierlichkeit begann mit einer Musik unter Direction des Herrn Musikdirector Berner. Hierauf sprach Herr Professor Schneider zuvörderst in einer gehaltvollen Festrede de liberali ingeniorum cultu, proclamirte dann in üblicher Form die Namen der Verfasser der durch die Facultäten gekrönten Preisschriften, und schloß mit Bekanntmachung der für das künftige Jahr auf's neue gestellten Preisfragen. Die höchsten Militair-, Civil-, geistlichen und städtischen Behörden erhöheten die Feier mit ihrer Gegenwart, und es waren zum würdigen Empfange derselben im Saale vier, gleichfalls durch die akademische Behörde gewählte, chapeaux d'honneur bereit.

Mittags war bei Sr. Excellenz dem Herrn General, Grafen von Zieten, und dem Herrn Ober-Präsidenten Merkel große Tafel.

Sämmtliche Dozenten der Universität versammelten sich nach Beendigung der Feier zu einem fröhlichen gemeinschaftlichen Mittagsmahle im Schlichtingschen Locale, wozu auch die Studirenden, deren Preisschriften gekrönt worden, eingeladen waren. Die Kaufmannschaft hatte sich im Zwinger zu einer feierlichen Mahlzeit versammelt.

Das löbliche Schützen-Corps hielt wie gewöhnlich sein feierliches Königsschießen, und brannte am Abend im Schießwerder ein Feuerwerk ab. Die hiesigen Freimaurerlogen feierten dies frohe Fest in ihren verschiedenen Localen; im Theater wurde zur Feier des Tages ein Prolog, von Herrn Grünig gedichtet, von Herrn Haake gesprochen, und darauf die Oper Titus gegeben. Das herrlichste Wetter begünstigte die Feier, und bis tief in die Nacht waren einige schön illuminirte Gärten mit frohen Besuchenden angefüllt.

Berlin, vom 31. Juli.

Se. Majestät der König sind gestern in erwünschtem Wohlseyn in Potsdam wieder eingetroffen.

Se. Königliche Majestät haben dem Unterförster Koch zu Kochankenberg im Regierungs-Bezirk Danzig, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Wien, vom 25. Juli.

Die Hitze ist hier außerordentlich. Wir haben hier schon einige Tage lang des Nachmittags über 25 Grad Reaumür.

Kürzlich haben die hiesigen Feuerspritzen-Fabrikanten Szabo ein Privilegium auf Dampfspritzen erhalten, welche eine doppelte Wirkung der gewöhnlichen Feuerspritzen hervorbringen sollen.

Das in den ständischen Circular-Sitzungen in Presburg vom 15., 16. u. 17. d. M. ausgearbeitete und am 18ten in der hundert und neunzehnten Reichstagssitzung verfaßte, neue Nuncium über die Conscription der Bauerngründe, welche Edelleute besitzen, wurde auch noch an diesem Tage der um 12 Uhr versammelten Magnatentafel übersandt, die darauf mündlich erwiedern ließ, daß sie auch diesen Ansichten und Aeußerungen eben so wenig, wie den frühern über diesen Gegenstand beipflichten könne. Nun wurden, Behufs einer Annäherung der so verschiedenen Meinungen zwischen beiden Tafeln, am 19. und 20. abermals Circular-Sitzungen von den Ständen gehalten, deren Ergebniß der Entwurf eines neuen Nunciums war, der am letztern Tage in der 120sten Reichstags-Sitzung zwar vorgelesen, jedoch im Verfolg der darüber gepflogenen Debatten und eines, von dem Hrn. Deputirten des Simegher Comitats gemachten und auch genehmigten Einigungs-Vorschlags beschlossen wurde, ein anderes, im Sinne desselben verfaßtes Nuncium auszuarbeiten. Dieses kam auch schon am folgenden Tage, den 21., in der 121sten Reichstags-Sitzung zum Verlesen und hierauf zur Dictatur; am 22. und 23. berathschlagten die Stände darüber in Circularsitzungen, gestern am 24. aber wurde es in der 122sten Reichstags-Sitzung gehörig erwogen, in einigen Ausdrücken definitiv berichtigt und hierauf an die Magnatentafel abgesandt, die es verlesen und zur Dictatur geben ließ.

Mainz, vom 21. Juli.

Se. Durchlaucht der Fürst von Metternich wird den 24sten d. auf dem Johannisberge erwartet. Obschon das Gerücht von einem daselbst zu haltenden Kongresse, wie man jetzt zuverlässig weiß, ungegründet ist, so glauben doch Einige, es dürfte die Anwesenheit des Herrn Fürsten in den Rheingegenden benutzt werden, um die Angelegenheiten der Rheinschifffahrt zur Sprache zu bringen, und eine Vereinigung zwischen den in ihren Ansichten getheilten deutschen Uferstaaten, unter welchen Nassau und Baden mit Holland stimmen, zu bewirken. Ohne dieses Gerücht, welches vielleicht nur auf einer Vermuthung beruht, verbürgen zu wollen, kann man ihm doch nicht allen Glauben versagen, wenn man auf die Dringlichkeit des Gegenstandes Rücksicht nimmt.

Vom Mayn, vom 26. Juli.

Gestern Nachmittag um halb 4 Uhr kamen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen, auf der Rückreise aus den Niederlanden, in Neuß an, wohin sich Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen, Seine Durchlaucht der Prinz von Hessen-Kassel, die Herren Brigade- und Regiments-Commandeure und der Herr Chef-Präsident von Pestel von hier aus begeben hatten, um Se. Königl. Hoheit dort zu bekompllmentiren. Der Herr Landrath von Neuß war Sr. Königl. Hoheit zum Empfange entgegen geritten. Höchstdieselben hatten sich aber alle Feierlichkeiten verbeten. Um die angegebene Zeit zu Neuß angekommen, wurden Se. Königl. Hoheit von den eben genannten hohen Herrschaften bekomplimentirt und speisen hierauf in Gesellschaft derselben auf dem Rathhause zu Mittag. Gegen halb 6 Uhr setzten Se. Königl. Hoheit Ihre Reise über Köln nach Ems, woselbst sich bekanntlich die Durchlauchtigste Gemahlin befindet, fort. Fast um dieselbe Zeit kamen Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen, Chef der gesammten Artillerie, von Wesel hier an, stiegen im Zweibrücker Hofe ab und setzten nach eingenommenem Mittagsmahl Ihre Reise über Köln nach Koblenz fort.

Am 24sten d., Abends gegen 8 Uhr, trafen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz auf Ihrer

Reise aus den Niederlanden nach Ems in Köln ein und reisten nach kurzem Aufenthalte weiter nach Bonn. Gegen 9 Uhr kamen Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen daselbst an und werden zur Abhaltung eines Manoeuvres des zu Wahn versammelten Artillerie-Corps einige Tage dort verweilen. Denselben Abend um halb 11 Uhr langten Se. Königl. Hoheit der Kronprinz in Bonn an und wurden von dem Zujauchzen einer frohen Volksmenge empfangen. Der Marktplatz und alle Straßen, durch welche Se. Königl. Hoheit zogen, waren geschmackvoll erleuchtet. An demselben Abend machten eine Deputation der Studirenden, die obersten Behörden und das Offizier-Corps Sr. Königl. Hoheit im Gasthofe zum Stern, wo Höchstdieselben abgestiegen waren, ihre Aufwartung, und wurden huldvoll aufgenommen. Am 25sten, Morgens 7 Uhr, setzten Se. Königliche Hoheit Ihre Reise nach Ems fort.

Die Elberfelder Zeitung enthält folgende von dem fürstlichen Salm-Salmschen Hofrath Maeger eingesandte Berichtigung über den Uebertritt des Herrn Fürsten zur evangelischen Kirche: 1) Nicht der Bischof von Straßburg, sondern der Präfekt, wahrscheinlich aber auf des Erstern Veranlassung, hat von dem Fürsten das Versprechen verlangt und erhalten, den Uebertritt nicht in Straßburg selbst zu vollziehen, unter dem Vorwand, daß dieser Schritt die zwischen beiden Religions-Verwandten bestehende gute Harmonie stören würde. Der Herr Bischof hat sich bloß in einem Schreiben dahin beschränkt, den Fürsten um einige Conferenzen zu bitten, um seinen angeblich durch protestantische Sophismen irre geleiteten Geist zu erleuchten und ihn von seinem Vorhaben abzubringen, indem man außer der katholischen Kirche nicht selig werden könne. 2) Kein Polizei-Agent hat den Fürsten in der evangelischen Kirche aufgesucht, und ihm angedeutet, die Stadt auf der Stelle zu verlassen; sondern der Präfekt theilte ihm ein ministerielles Schreiben mit, welches den königl. Befehl enthielt, dem Fürsten anzudeuten, die Stadt immédiatement zu verlassen. Zugleich aber erklärte der Präfekt, daß er die Nicht-Vollziehung dieser ordre très ponctuel du Roi auf seine Verantwortlichkeit übernehme, wenn der Fürst 1) seinen beharrlichen Uebertritt in einer sehr weiten Entfernung von den französischen Grenzen thun und 2) dem protestantischen Gottesdienst nicht mehr beiwohnen würde. Letzteres geschah, und erst am 17. Mai vollzog der Fürst in Stuttgart seinen Uebertritt, kehrte aber nicht mehr in ein Land zurück, wo der constitutionellen Charte zum Trotz, so wenig Duldung und Gewissensfreiheit herrscht; obgleich bald darauf der Präfekt dem Fürsten wissen ließ, daß Er, zufolge eines weiter eingegangenen ministeriellen Erlasses, frei nach Frankreich wiederkommen könne.

In Briefen aus Darmstadt vom 11ten Juli liest man: Das hiesige protestantische Konsistorium läßt so eben an die Superintendenten der Kirchen dieses Glaubensbekenntnisses ein Kreisschreiben ergehen, worin es denselben sein Mißfallen über das Benehmen mehrerer jungen Geistlichen zu erkennen giebt, welche sich dem Vergnügen der Jagd mit solcher Leidenschaft ergeben, daß sie darüber alle Pflichten ihres Berufs versäumen. Denselben wird sodann ausdrücklich verboten, Jagdbezirke in Pacht zu nehmen und solche persönlich abzutreiben.

Warschau, vom 29. Juli.

Am 28sten d. Mts. starb hier Se. Durchlaucht der Fürst Statthalter Zajaczek, in einem Alter von 74 Jahren. Das Zutrauen des Kaisers Alexander und des jetzt regierenden Königs Nicolaus, ist der schönste Beweis seiner Verdienste. Der Todestag dieses würdigen Fürsten wird für jeden Polen ein Tag der Trauer seyn.

Paris, vom 25. Juli.

Eine Königliche Verfügung vom 12ten d. M. hat entschieden, daß den zu der Emigranten-Entschädigung Berechtigten nicht blos das Kapital, sondern auch die Zinsen der Schulden, welche sie nach der Einziehung ihrer Güter gemacht haben, von der Entschädigungssumme abgezogen werden solle. Hierdurch kann es freilich geschehen, daß Manche von ihrer Entschädigung so viel wie nichts erhalten.

Der Cassationshof hat unter Vorsitz des Justizministers und bei verschlossenen Thüren den Richter Labille in Bar an der Seine, weil er eine Prozession am Frohnleichnamsfeste gestört hatte, auf 5 Jahre von seinem Amte suspendirt. In den früheren Instanzen war der Mann zu achttägiger Gefängnißstrafe verurtheilt wor-

den. Hr. Labille soll erklärt haben, daß er seine Stelle niederlegen werde. Man hatte ihn schon früher, aber vergeblich, zu einem solchem Schritte zu bewegen gesucht.

Heute Mittag wird der Pairhof die Berathung in Sachen der Bayonner Verträge beginnen. Man sagt, die Commission und der General-Prokurator (Jacquinot de Pampelune) haben ganz gleich mit der früheren Commission die Pairs für nicht befugt erklärt.

Vor dem Pariser Tribunal der ersten Instanz kam in dieser Woche folgender Civilprozeß vor: der Marschall Herzog von Ragusa ist einem Hrn. Valette die Summe von 460,000 Franken schuldig, und hatte sich anheischig gemacht, dem Gläubiger eine Rente von 50,000 Franken, welche die österreichische Regierung dem Marschall bezahlt, zur Sicherheit zu geben; Herr Valette sollte diese Rente bis zum Jahr 1830 beziehen. Die Sicherstellung selbst war aber bis jetzt noch nicht geleistet, und dazu wurde der Herzog von Ragusa gerichtlich aufgefordert. Er erbot sich hierauf, bei einem Notar Folgendes zu hinterlegen: 1. Einen an ihn im Jahre 1815 von dem Herrn Baron v. Vincent, österreichischen Gesandten in Paris, geschriebenen Brief, worin gesagt ist, die österreichische Regierung wolle ihm sein Majorat in Illyrien unter den Bedingungen des ursprünglichen Bestallungsbriefs lassen, und ihm sogar die damals rückständigen Gelder bezahlen: 2. sechs Jahre Anweisungen auf den österreichischen Schatz für eben so viele Quartale der Rente von 1826 bis 1830. Herr Valette dagegen verlangte noch außerdem den Bestallungsbrief selbst, weil der Herzog von Ragusa denselben an jeden Andern abtreten könnte, wodurch er, Valette, sein Pfand verlöre. Der Advokat des Herzogs von Ragusa erwiederte, er habe keine andere Papiere in Händen, und diese seyen hinlängliche Sicherheit. Das Tribunal sprach dem Antrage des Staatsprokurators gemäß aus, daß es hiemit das Anerbieten des Herzogs von Ragusa, seine Papiere zu hinterlegen und seine Erklärung, daß dieselben hinlänglich seyen, um die Gelder mit jährlichen 50,000 Fr. Rente beziehen zu können — gerichtlich annehme; daß die Papiere und Anweisungen bei dem Notar hinterlegt, und die Gelder von Valette bezogen werden sollen; gab dem Valette, im Fall die Papiere nicht hinlänglich seyn sollten, das Recht, andere sich auf Kosten des unrechthabenden Theils ausfertigen zu lassen, und verurtheilte den Herzog von Ragusa in die Kosten.

Herr von Belleyme, der neue Prokurator beim hiesigen Tribunal erster Instanz, hat in der Rede, die er bei seiner Aufnahme gehalten hat, unumwunden erklärt, daß es nur von den Gerichten abhänge, der Nation die Preßfreiheit zu erhalten, welche gegenwärtig hauptsächlich durch die strenge Zügelung der Preßfrechheit geschützt werden müsse.

An die Stelle des Herrn Raynouard, der seine Entlassung genommen, ist Herr Auger zum beständigen Sekretair der französischen Akademie erwählt worden. Dieselbe Gesellschaft ist endlich über die poetische Preis-Aufgabe für das kommende Jahr einig geworden. Der Herzog von Levis hatte die Unabhängigkeit von Amerika vorgeschlagen; dies wurde verworfen. Ein gleiches geschah mit der Erfindung der Buchdruckerkunst und der Magnetnadel. Es blieb endlich bei einem Thema, das wohl viele unserer jungen Dichter begeistern wird: die Befreiung der Griechen.

Die Etoile enthält Auszüge aus den jährlichen Berichten der General-Conseils der Departements; sie sind beinahe einstimmig rücksichtlich der Klage über die Verbreitung der schlechten Bücher und hinsichtlich der Nothwendigkeit, daß bei den Ehen die kirchliche Feier dem Civil-Akte vorgehen müsse; ferner sind auch viele Klagen über die Versäumniß der Sonntagsfeier eingegangen, wie auch ausdrückliche Anträge auf kräftige Maaßregeln gegen die Zügellosigkeit der Presse. Einige Departements haben den Wunsch ausgesprochen, daß die Congregationen von Männern (Mönchs-Klöster,) autorisirt werden möchten: das Dept. der Rhone-Mündungen dringt auf die Wiederherstellung des Jesuiten-Ordens, und das Dept. der Mayonne auf Anerkennung der Trapisten, die in diesem Dept. bereits bestehn und von der Regierung im vergangenen Jahr Unterstützungen erhalten haben. In mehreren Orten ist auf eine feste Dotation der Geistlichkeit und auf Wiedereinführung von allgemeinen geistlichen Versammlungen, wie auch darauf gedrungen worden, daß der Unterricht der Jugend ausschließlich geistlichen Corpora-

tionen wieder anvertraut würde. Der Bericht aus der Vendee sagt wörtlich: So lange die Erziehung der Jugend nicht geistlichen Körperschaften anvertraut seyn wird, kann Frankreich keinen Schutz gegen die Philosophie haben, welche stets dahin strebt, die Gefühle von Ehrfurcht und Liebe zu Gott und dem Könige zu ersticken. — Mehrere Berichte klagen über die ungeheuere Vermehrung der Findelkinder; andere verlangen, daß der Zeitpunkt der Großjährigkeit wieder auf das fünfundzwanzigste Jahr festgesetzt, und der väterlichen Gewalt eine größere Ausdehnung gegeben werde.

Von den HH. Mery und Barthelemi, die sich im Fache der satyrischen Poesie schon sehr bemerkbar und beliebt gemacht, ist ein heroisch-komisches Gedicht in fünf Gesängen: „Die Villèliade oder die Einnahme des Schlosses Rivoli,“ erschienen.

Die Administration des Theaters Favart hat der Demoiselle Sonntag eine jährliche Gage von 50,000 Fr., eine mit 15,000 Fr. garantirte Benefizvorstellung sammt einem zweimonatlichen Reise-Urlaub, unter der Bedingung eines fünfjährigen Kontrakts angeboten. Sie soll aber diesen Antrag aus Anhänglichkeit und Dankbarkeit für Berlin vorläufig abgelehnt haben.

Der Pariser Griechen-Verein macht Folgendes bekannt: Von verschiedenen Punkten Europas gehen Geschenke zur Unterstützung der Griechen an uns ein, allein unser Verein hat niemanden im Auslande beauftragt, solche Beiträge zu empfangen, oder dazu aufzufordern. Man hat irrthümlich in Deutschland verbreitet, daß der General-Adjutant Damas und der Graf Dübourg einen Auftrag dieser Art hätten. Die Gaben, welche das Ausland an den Griechen-Verein gelangen lassen will, müssen an die Herren André und Cottier geschickt werden.

Zwei neue Dampfschiffe und ein Linienschiff von 74 Kanonen sind, wie die Etoile meldet, abgegangen, um zu dem Geschwader von Lord Cochrane zu stoßen.

Unsere Oppositionspublicisten geben über die Vorfälle in Konstantinopel in weitläuftige Betrachtungen ein. In Frankreich sind schon seit einigen Jahren, besonders in Büchern, über die Ausrottung der Janitscharen, und über die Einführung eines neuen Militairsystems in der Türkei, eigene Betrachtungen angestellt worden. Ein bekannter höherer französischer Offizier, Hr. Alfio Grossi, hat vor zwei Jahren den Satz öffentlich aufgestellt: „Der Verfall der militairischen Tapferkeit der Türken, oder vielmehr die gänzliche Nichtigkeit der türkischen Macht, wird von dem Tage an sich zeigen, wo man bei ihnen den Gebrauch unserer Manöuvres und unserer Evolutionen einführen wird.“ Auch unsere litterarischen Publizisten mischen sich in die Sache; sie vergleichen die Aufstände der Janitscharen mit den Bittschriften, welche man in Frankreich bei den Kammern einreicht; eine solche Bittschrift sey bei den Türken ein umgestürzter Fleischkessel; sie wünschen den Franzosen Glück daß man ihre Bittschriften nicht so beantworte, wie Mahmud die seiner Janitscharen am 15. Juni; ein Uebergehn zur Tagesordnung sei einstweilen doch noch besser, als den Leuten, denen man ihre Bitte nicht gestatten wolle, die Häuser über dem Kopfe anzuzünden rc. Ein Anderer fragt den Herrn de St. Chamans, der in einer der letzten Sitzungen vorschlug, die Kammern sollten ein für allemal die Bittschriften von Mehreren unterzeichnet, verwerfen: ob er mit dem Auskunftsmittel von Konstantinopel zufrieden sei? Ein Dritter erzählt, daß der Sultan alles andere Militär, auch sogar die Feuerlöscher zu Hülfe gerufen habe, und fragt, was man in Paris dazu sagen würde, wenn die Regierung das Bataillon der Pompiers dazu brauchte, das Feuer ihrer Gegner zu dämpfen; obgleich es sehr bequem seyn möge, wenn man 40,000 Mann sich eben so leicht vom Halse schaffen könne, als ob man einen Unterpräfekten absetze.

Aus London sind, wie das Journal du Commerce meldet, Briefe mit der Nachricht eingegangen, daß daselbst in dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten außerordentliche Bewegungen statt gefunden. Nach allen Richtungen wurden Couriere geschickt, einer davon nach Lissabon. Die Regierung hatte, wie man sagt, Nachrichten aus Rio-Janeiro erhalten, welchen zufolge eine schreckliche Empörung im

republikanischen Sinne in allen Provinzen des Reichs ausgebrochen sey. Näheres war hierüber nicht bekannt.

Zu London fängt man an, ernsthafte Besorgnisse über den Zustand der Fabrikländer zu schöpfen. Der Courier selbst gesteht ein, daß man nicht ohne Unruhe sein dürfe. Das Volk rottet sich zur Nachtzeit an mehreren Orten zusammen, und in einigen dieser Versammlungen war die Sprache von der Nothwendigkeit, die Waffen zu ergreifen: zwei oder drei Personen, indem sie das Volk anredeten, luden es ein, sich der Waffen zu bemächtigen, die sich bei den Waffenschmieden befinden, denn, sagten sie, „es ist besser, außerhalb durch den Säbel der Soldaten umzukommen, als zu Hause zu verhungern."

Das Schiff Emilie von Nantes ging am 13. Juli v. J. vor Havre de Christmas vor Anker, als ungefähr 6 Stunden darauf eine Barke mit 6 Menschen an den Bord kam. Diese Unglücklichen kamen von Cloudy-Islands 8 Meilen weit her, einem Felsenriff, wo sie vor 10 Monaten mit Lebensmitteln auf zwei Tage von einem englischen Schiffe ausgesetzt worden waren. Ihre Kleidung bestand in Fellen von See-Kälbern, und sie waren von der Sonne so sehr verbrannt, daß man nicht wußte, welcher Nation man sie zuzählen sollte, oder welchem Lande sie angehörten. Während ihres Aufenthalts auf diesem verlassenen Felsen lebten sie von Pinguins und andern fetten Seevögeln. Gegen die Kälte schützten sie sich dadurch, daß sie Thran von See-Löwen in den Felsenhöhlen, in denen sie wohnten, verbrannten. Die Emilie nahm sie mit nach der Insel Bourbon.

In der Grafschaft Montgomerie (Nord-Carolina) eine Meile östlich vom Fluß Yadkin, ist eine Goldmine entdeckt worden; 150 Personen sind darin beschäftigt, und jede Person fördert täglich 15 Den. Gold zu Tage. Eine Meile östlich befindet sich eine zweite Mine, wo sich das Gold auf dem Gipfel eines Berges findet.

London, vom 22. Juli.

Se. Majestät der König haben zur Linderung der Noth unter den Arbeitern von Spitalfields, von welchen 9000 Individuen Unterstützung erhalten müssen, abermals 1000 Pfd. Sterl. auszahlen lassen.

Es sind in diesem Augenblick sehr wichtige Verhandlungen im Gange. Das Cabinet ist am 18ten, am 20sten und gestern versammelt gewesen. Die gestrige Zusammenkunft dauerte 3 volle Stunden. Lord Liverpool und mehrere andere Minister sind dieser Versammlungen halber von ihren Landsitzen zur Stadt gekommen.

Der Krönungs-Tag Sr. Majestät wurde am 20sten, wie gewöhnlich, durch Glockengeläute und Flaggen gefeiert. Viele Corporationen begingen den Tag mit festlichen Mahlen.

Die Zahl der neuen Parlaments-Mitglieder beträgt 184, von denen etwa 3 Viertheile gegen die katholische Emancipation sind, so daß diese Maaßregel, wenn sie dem Parlament vorgelegt wird, vermuthlich durchfallen dürfte. Dieses Resultat möchte durch die Vorgänge der letzten 5 Wochen in Irland noch mehr befördert werden. Es hat sich ausgewiesen, daß die Priester die eigentlichen Herren der Bauern sind, und es nicht versäumen, diese Halbwilden in weltlichen Angelegenheiten so zu leiten, wie es ihren eigenen Zwecken am Besten frommt. In der That ist der (in der Wahl verunglückte) Lord Georg Beresford entschlossen, die einzelnen Umstände dieser priesterlichen Umtriebe vor das Unterhaus zu bringen. Drohungen ewiger Verdammniß und zeitlicher Excommunication erschollen von den Altären herab. — Dinge, die wohl in keiner einzigen protestantischen Kirche des Reichs gehört worden sind. So weit man auch die Wahltaktik treiben möchte, niemals darf doch die Religion als Mittel gebraucht werden, um diesen und jenen Wähler abzuschrecken, einem mißfälligen Bewerber seine Stimme zu geben. Aber man hat dergleichen Wähler öffentlich als neue Judas Ischariot bezeichnet.

Die dem Unterhause vorgelegten und jetzt auf dessen Befehl gedruckten Papiere, enthalten interessante Angaben über den brittischen Leinenhandel. Im Jahre 1825 wurden 595,090 Centner Hanf, Werth 503,415 Pfd. Sterl., in Großbrittannien und Irland eingeführt, von denen 561,954 Centner aus Rußland kamen. Flachs, roh und verarbeitet, wurden 1,042,956 Centner, Werth 2,092,763 Pfd. St., einge-

führt, davon aus Rußland 656,772 Centner. Nach allen Theilen der Welt wurden 52,080,184 Yards Leinewand ausgeführt, von denen 35,993,038 Yards Brittisch und 16,087,146 Yards Irländisch waren. Bis auf 2,500,000 Yards ward dennoch diese ganze ungeheure Ausfuhr aus den Häfen von Großbrittannien verschifft. Der Werth der Gesammt-Ausfuhr betrug 2,676,295 Pfd. St. Die Einfuhr des irländischen Leinens in Großbrittannien betrug 52,560,926 Yards, Werth 2,893,018 Pfd. St., so daß ungefähr 36 Millionen Yards Leinewand für Großbrittanniens Verbrauch dort zurückgeblieben. Ausfuhrprämie für brittisches und irländisch Leinen bezahlte die Regierung fast 300,000 Pfd. Sterl.

Nachdem bei und seit der letzten Geldklemme keine einzige schottische Bank öffentlich in Verlegenheit gerathen war, hat ganz unerwartet die Bank zu Stirling, wo bekanntlich vor Kurzem ein großer Theil der Stadt abbrannte, ihre Zahlungen einstellen müssen. Diese Bank ist fast ein halbes Jahrhundert alt, und ihre Verlegenheit soll von zu starken Vorschüssen an die Branntweinbrenner herrühren. Die Agenten der Bank in Edinburg haben jedoch noch von derselben die Weisung erhalten, ihre dort umlaufenden Noten einzuwechseln, weshalb man nicht ohne Hoffnung für die Herstellung der Zahlungen ist.

In Lancaster wird eine Bank-Compagnie gebildet. Das Capital derselben soll 300,000 Pfd. St. betragen, getheilt in 3000 Aktien, jede von 100 Pfd. St. Niemand soll weniger als 5 oder mehr als 100 Aktien besitzen dürfen.

Die Direktoren der Bank haben beschlossen, Töchter-Banken in Swansea, Birmingham und Manchester zu errichten.

Unsre Blätter enthalten eine Berechnung, aus welcher hervorgeht, daß die funfzig und eine halbe Million Amerikanischer, Dänischer, Griechischer, Neapolitanischer und Spanischer in den letzten Jahren gemachter Anleihen, für welche England 1,620,250 Pfd. Sterl. vorgeschossen hat, nach den jetzigen Börsenpreisen nur 19,239,750 Pfd. Sterl. werth sind.

Die Sun erklärt die neulichen Nachrichten des Journal des Débats über Lord Cochranes Unternehmungen für unrichtig. Cochrane befinde sich für seine Person an Bord einer Yacht, und habe bis jetzt nur Ein Dampfschiff bei sich.

Der Lord Ober-Commissair der Jonischen Inseln gab am 8. Juni ein Fest, bei welchem die Damen seines Hauses, so wie Lady Fitz-Clarence im Griechischen Costüm erschienen.

Die Brasilische Bergbau-Gesellschaft hat am 19ten eine Versammlung gehalten, in welcher über den Fortgang ihrer Unternehmung ein sehr günstiger Bericht verlesen wurde. Die bisherige Ausbeute soll die kühnsten Erwartungen noch übertreffen.

Es bestätigt sich nicht, daß Sir Walter Scott Königlicher Buchdrucker von Schottland geworden.

Bereits am 1sten d. M. betrug die Zahl der unbeschäftigten Arbeiter in einem Bezirke von 40 englischen Meilen um Manchester 200,000. In Manchester allein wurden 46,000 Menschen durch die freiwilligen Beiträge erhalten, während 25,000 Familien, jede im Durchschnitt von 5 Personen, Armengelder erhielten. Die Armensteuer ist in Bolton schon auf 25 pCt. aller Abgaben gestiegen, und die Einsammler fühlen sich außer Stande, sie ferner beizutreiben. In eben dieser Stadt haben vorige Woche wieder 5 Manufakturen zu arbeiten aufgehört, in denen 2000 Menschen arbeiteten. In Middleton können diejenigen, welche noch Arbeit haben, wöchentlich nicht mehr als 18 Pence verdienen und müssen noch 20 bis 30 Meilen gehen, um die Arbeit zu holen und abzuliefern. Garngespinnst ist das einzige, was noch gefordert wird.

Ein in Boston aus dem Besserungshause Entlassener stahl dicht davor ein Hemd von der Leine, ward entdeckt, vors Gericht geführt, schuldig befunden und wieder zu 6monatlichem Gefängnisse verurtheilt. Die ganze Zeit, welche zwischen seiner Entlassung und der neuen Wiederverhaftung verfloß, betrug zwanzig Minuten.

Ueber die Verbesserung der französischen Finanzen äußern sich die Times folgendermaaßen. Die Nachrichten, welche wir am 21sten aus Frankreich erhielten, bestätigen unsre früher gemachten Bemerkungen; die Staats-Einkünfte Frankreichs haben sich in den letzten 6 Monaten, gegen die von 1825, um eine halbe Million Pfd. St. vermehrt. Soll uns diese Ueberlegenheit unserer Nebenbuhler schmerzen? Nein, wir freuen uns darüber. Verbessern wir unsere Lage nicht, so mag es

Frankreich wenigstens thun! Mag Europa immerhin fortschreiten. Können wir kein gutes Beispiel geben, so haben wir doch Eines, dem wir folgen können. Wir nehmen auch wahr, daß in diesen 6 Monaten, wo die Einkünfte sich vermehrten, die des Lottospiels im Abnehmen waren. Dies ist natürlich. Der Ertrag aus einer Lotterie kann stets als Maaßstab gelten, ob eine Nation sich wohl befindet. Unter einem armen Volke sucht jedermann dieser Art Pharospiel seinen letzten Heller hinzugeben. Wohlhabende Völker verlangen nur den gewöhnlichen und mäßigen Lohn für ihre Zeit, Talente und Arbeit ꝛc.

Der Agent von Lloyds in Alicante hat gemeldet, daß am 15. Juni die Brigg Mariana mit 20 Mönchen und 50,000 Piastern zur Ablösung der Wache des heiligen Grabes zu Jerusalem, von Alicante abgesegelt sey.

Die Wollschur ist in den schottischen Hochlanden ganz außerordentlich gut ausgefallen. Die Schaafe sind ungewöhnlich stark und gesund, und in Heerden von 500 bis 1000 Schaafen ist kein einziges schlechtes Vließ vorgekommen.

Hr. Clayborne, Mitglied des Nordamerikanischen Hauses der Abgeordneten, hat eine Berechnung über die nordamerikanische fundirte Staatsschuld drucken lassen, welche am 1. Oct. 1825, 80,985,537 Doll. 72 C. betrug, und im Jahre 1835 getilgt seyn wird. Ungeachtet im vorigen Jahre 8 Millionen der Schuld abbezahlt wurden, betrug der Ueberschuß der Einnahme am 31. December dennoch 5 Millionen, die in der Schatzkammer liegen.

Unser General-Consul auf Hayti, Herr Mackenzie, ist zu Port au Prince angekommen, und man sieht daher dem Abschluß eines Handels-Traktats mit dieser Republik nächstens entgegen. Einer der Artikel wird die Bestimmung enthalten, daß alle aus brittischen Kolonien entlaufenen und nach Hayti geflüchteten Neger, auf Ansuchen der brittischen Behörde, an den Präsidenten von Hayti, ausgeliefert werden sollen. In diesem Augenblick haben die Franzosen und Amerikaner ausschließlich den haytischen Handel in Händen.

Für Herrn Buckingham, den aus Indien entfernten Herausgeber des Calcutta-Journals, dessen Behandlung durch die indische Regierung selbst das Unterhaus gemißbilligt hat, ist eine Unterzeichnung veranstaltet worden. Sie hat gleich am ersten Tage über 4000 Pfd. Sterl. eingetragen und die Bogen werden nach den westindischen Inseln und Ostindien versandt werden.

Commodore Porter, der aus nordamerikanischen Diensten wegen seines auf eigene Hand gemachten Angriffes auf Portorico entlassen wurde, ist in Vera-Cruz angelangt. Dieser erfahrne Seemann tritt mit einem Jahrgehalt von 25,000 Piastern (gerade so viel als der nordamerikanische Präsident hat), als Admiral in Mexikanische Dienste.

Aus New-York meldet man unterm 27sten Juni Folgendes: Ueber Barbados empfangen wir Briefe aus Para vom 8. Mai. Sie melden, daß in Cameta — eine Stadt, die ungefähr 150 Meilen von Para, den Amazonenfluß hinauf, entfernt liegt — eine Insurrektion ausgebrochen war, indem sich 590 Mann verbunden und mehrere Excesse begangen hatten. Ein Brief vom 8ten sagt: Die gegen die Insurgenten in Cameta ausgesandte Expedition ist gänzlich geschlagen worden, und hat ihre sämmtlichen Kanonen verloren. Mehr als 40 Verwundete sind hier angelangt. Diese Insurrektion, die man anfangs für so unbedeutend hielt, fängt an, ein bedenkliches Ansehen zu gewinnen. Auf alle in Para liegende Schiffe ist ein Embargo gelegt worden, und der Präsident rüstet, außer mehreren andern Schiffen, auch eine Brigg von 16 Kanonen aus, womit er die ganze Stadt, wenn sie noch fernern Widerstand leistet, vernichten will.

In einem Briefe aus Port-au-Prince vom 30 Mai heißt es: Die Summe, welche an Frankreich bezahlt werden muß, macht das Land über alle Begriffe arm, und sehr eigenmächtige Mittel werden ergriffen, um Contribution von den Bewohnern zu erzwingen, welche letztere entsetzlich darüber klagen, und es zu einer Ausrede machen, daß sie alle ihre kaufmännischen Engagements zu erfüllen sich weigern.

Der Antrag, allen Staaten, welche die Republik noch nicht anerkannt haben, die Mexikanischen Häfen zu verschließen, ist nun in gehöriger Form dem Congresse in Vera-Cruz vorgelegt worden.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 91. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 5. August 1826.

London, (Fortsetzung.)

Folgendes ist ein Auszug aus einem Briefe, den wir von einem brittischen Offizier empfangen haben: Smyrna, den 1. May. Die Türken stehen im Begriff einen Angriff auf die Insel Syra zu machen, die, bisher neutral, ein reicher Platz geworden, aber sonst von keiner Wichtigkeit ist. Als Ursache geben die Türken an, daß die dortigen Kaufleute eine große Summe Geldes an die Griechen bezahlt, und dafür eine Abtheilung griechischer Soldaten empfangen haben, wodurch ihre Neutralität gebrochen sey. Ohne Zweifel gelüstet es den Türken blos nach einigen Paras. Der griechische Admiral Miaulis hat seit einiger Zeit nichts gethan, er klagt über Mangel an Geld, und sagt, daß ohne Geld die Sache verloren ist.

Der columbische Kaper Republicano, welcher eine geraume Zeit in der Straße von Gibraltar kreuzte, ist endlich, von einem spanischen Kriegsschiffe gejagt, am 27. Juni in Gibraltar eingelaufen. Die brittische Behörde ließ ihn wegen einiger unerlaubter Angriffe auf brittisches Privat-Eigenthum mit Beschlag belegen, und alle Papiere desselben versiegeln.

Ein bisher noch unbekanntes, auf den Paezschen Aufstand sich beziehendes Staatspapier, ist folgender Brief des D. Christobal Mendoza, Intendanten von Venezuela, aus Caraccas vom 7. May an unsern Consul in Laguayra, Sir Rob. Ker Porter. Er lautet wie folgt: „Ich habe die Ehre, Ew. ꝛc. zu benachrichtigen, daß sich nichts weiter von Wichtigkeit zugetragen hat, was die Ordnung und Ruhe dieses Bezirks oder die persönliche Sicherheit der Einwohner stören könnte. Die Unruhen, welche am 30. April in Valencia Statt fanden, und die man allenthalben hin berichtet hat, beabsichtigten, den General Paez im Oberbefehle dieses Gebietes zu erhalten, bis der Befreyer-Präsident ankommen kann, dessen Vermittelung und Beirath eifrig gewünscht werden, um diese häuslichen Zwistigkeiten zu schlichten, und eine solche Reform zu befördern, wie sie unserer inneren Verwaltung nützlich seyn dürfte, ohne auf irgend eine Weise unsere äußeren Verbindungen zu berühren, oder die Unzertrennlichkeit der Bewohner dieses Freistaates zu ändern. Hiervon habe ich so eben die amtliche Zusicherung von Sr. Excellenz dem General Merino erhalten, der in der vorigen Nacht aus dem Hauptquartiere anlangte, und diese Zusicherung verpflichtet mich, dem Staate meine Dienste in der Stelle, welche mir von dessen Regierung anvertraut worden ist, ferner zu weihen. Ich habe die Ehre zu seyn u. s. w.“

Der Zweck des auf den 3. May durch den Vice-Präsidenten Santander zusammenberufenen außerordentlichen Congresses, wird, wie es in dem von demselben erlassenen Beschlusse heißt, ausschließlich seyn: „Die Erwägung und Genehmigung des jetzt vorliegenden Gesetzes über die Consolidirung des öffentlichen Credits, so wie des über die patriotische Auflage oder Beisteuer zur Unterstützung des besagten öffentlichen Credits.“

Madrit, vom 10. Juli.

In der Verlegenheit, in welche unsere Regierung durch die Angelegenheiten von Lissabon kommt, hat sie nicht für gut erachtet, ganz allein einen Entschluß wegen ihres künftigen Verhaltens zu nehmen; man versichert, es seyen an unsere Gesandten in Paris, Wien und St. Petersburg Aufträge abgegangen, damit sie sich erkundigen sollen, wie diese drei Cabinette von der Stellung denken, die wir gegen Portugal zu nehmen haben. Man sagt, der portugiesische Gesandte an unserm Hofe habe viel zu dem Gegenbefehl für den Herrn Anduaga beigetragen, indem er die Versicherung gab, seine Regierung würde ihn nicht annehmen.

Das System unserer Regierung hängt nun von den Antworten der Gesandten an den drei Höfen und von dem Gutachten der Commission ab, welche bekanntlich wegen der portugiesischen Angelegenheit niedergesetzt ist. In derselben ist nur der General Abodam von Bedeutung; die beiden andern sind bloße Mönche.

(Bremer Zeitung.)

Einstweilen gehen unsere Angelegenheiten im Innern noch keinen bessern Gang. Immer ein Complott nach dem andern! Der Gouverneur von Occana hat selber eine große Menge Personen, die in dem im vorigen Monat entdeckten Complot verwickelt sind, nach Madrid gebracht; die Zahl der Verhafteten ist so groß, daß die Regierung der Polizei ein eigenes Gebäude für sie einräumen mußte.

Die Mißhelligkeiten zwischen unserer Regierung und dem Dey von Algier sind dadurch gehoben worden, daß erstere dem letzteren die von ihm reklamirten 6 Millionen Realen bezahlt hatte. Die algierischen Corsaren hatten bekanntlich angefangen, an unsern Küsten zu hausen.

Eine Bande in Estremadura hat eine Million Realen, die für die Hauptstadt bestimmt waren, weggenommen; die Begleitung des Wagens hatte die Flucht ergriffen, und das Geld blieb in den Händen des angreifenden Theils.

In Grenada und den Umgebungen fallen jetzt viele Steine vom Himmel; es sind darunter ein- und zweipfündige, welche schon einigen Schaden gethan haben. Dabei dauern die Erdbeben noch immer fort.

Lissabon, vom 13. Juli.

Mit dem am 17ten v. M. von Havre abgesegelten Schiffe Felicia sind hier drei Jesuiten angelangt, mit denen man das kleine Kloster des heiligen Nepomuck bevölkern will. Zwei Tage nach ihnen ist die Constitution dort eingetroffen.

Verfassungs-Urkunde von Portugal. Don Pedro von Gottes Gnaden König von Portugal, der Algarven u. s. w. Kund und zu wissen sei allen meinen Portugiesischen Unterthanen, daß es mir gefallen hat, die hierbei folgende Verfassungs-Urkunde zu geben, welche in Zukunft meine Königreiche und Besitzungen regieren wird, und sie unverzüglich von den drei Ständen des Reichs beschwören zu lassen.

Titel I. Von dem Königreich Portugal, seinem Gebiet, Regierung, Dynastie und Religion. Art. 1. Das Königreich Portugal ist der politische Verein aller Portugiesischen Bürger. Sie bilden eine freie und unabhängige Nation. Art. 2. Ihr Gebiet bildet das Königreich Portugal und der Algarven und umfaßt: §. 1. In Europa das Königreich Portugal, welches aus den Provinzen Minho, Traz-os-Montes, Beira, Estremadura, Alentejo, dem Königreich Algarve und den dabei liegenden Inseln Madeira, Porto Santo und den Azoren besteht. §. 2. Im westlichen Afrika Bissan und Cacheu, an der Küste von Mina-o-forte und St. Jean-Baptista d'Ajuda, Angola, Benguela und was dazu gehört, Kabinda und Molembo, die Kapvertischen Inseln, St. Thomas, die Prinzen-Insel und was dazu gehört; an der Ostküste Mozambique, Rio de Senna, Sofalla, Inhambane, Quelimane und die Inseln am Cap Delgado. §. 3. In Asien Salvete Bardez, Goa, Damao, Diu und die Niederlassungen auf Macao und den Inseln Solor und Timor. Art. 3. Die Nation verzichtet keineswegs auf die Rechte, welche sie auf irgend einen Landestheil in drei Welttheilen, welcher in dem vorstehenden Artikel nicht genannt worden ist, haben könnte. Art. 4. Die Regierung ist monarchisch, erblich und repräsentativ. Art. 5. Die regierende Dynastie bleibt bei dem erlauchten Hause Braganza, in der Person der Prinzessin Donna Maria da Gloria durch die Abdication ihres erlauchten Vaters Don Pedro I., Kaisers von Brasilien, legitimen Erben und Nachfolgers Johann VI. Art. 6. Die katholisch-apostolisch-römische Religion bleibt die Staats-Religion. Alle andere Religionen sind den Fremden mit häuslichem Gottesdienst, ohne irgend eine äußere Form der Kirche, erlaubt. Tit. II. Von den Portugiesischen Bürgern. Art. 7. Portugiesische Bürger sind §. 1. diejenigen, welche in Portugal und den dazu gehörigen Ländern geboren und gegenwärtig nicht Bürger von Brasilien sind, wenn auch ihr Vater ein Ausländer ist, ausgenommen wenn er in Portugal im Dienste seiner Nation sich aufhält. §. 2. Die Söhne eines Portugiesischen Vaters und die unehelichen Kinder einer Portugiesischen Mutter, die im Auslande geboren sind, und ihren Wohnsitz in Portugal aufschlagen. § 3. Die Söhne eines Portugiesischen Vaters, der im Dienste des Königreichs sich im Auslande befindet, auch wenn sie nicht in Portugal sich niederlassen. §. 4 Die naturalisirten Ausländer, welches auch ihre Religion sein mag; ein Gesetz wird das Nähere über die Naturalisation bestimmen. Art. 8. Die Rechte eines Portugiesischen Bürgers verliert: §. 1. Wer sich im Auslande naturalisiren läßt. §. 2. Wer ohne Genehmigung des Königs ein Amt, eine Pension oder Dekoration irgend einer fremden Regierung annimmt. §. 3. Wer durch einen Spruch verwiesen worden ist. Art. 9 Die Ausübung der bürgerlichen Rechte wird suspendirt: §. 1. Wegen physischer oder moralischer Unfähigkeit. §. 2. Durch eine Verurtheilung und durch Gefangenschaft oder Dekret, so lange ihr Erfolg währt. Tit. III. Von den Gewalten und der National-Repräsentation. Art. 10. Der Unterschied und die Harmonie der politischen Gewalten sind das erhaltende Prinzip der Rechte der Bürger und das sicherste Mittel die Garantien, welche ihnen die Constitution darbietet, wirksam zu machen. Art. 11. Der durch die Verfassung des Königreichs Portugal anerkannten Gewalten sind vier: die gesetzgebende Gewalt, die leitende Gewalt (Moderador), die ausübende Gewalt und die richterliche Gewalt. Art. 12. Die Repräsentanten der

Portugiesischen Nation sind der König und die allgemeinen Cortes. Tit. IV. Von der gesetzgebenden Gewalt. Kap. 1. Von den Zweigen der gesetzgebenden Gewalt und ihren Verrichtungen. Art. 13. Die gesetzgebende Gewalt gehört den Cortes unter der Sanktion des Königs. Art. 14 Die Cortes bestehen aus zwei Kammern: aus der Kammer der Pairs (in Brasilien der Senat) und aus der Kammer der Deputirten. Art. 15. Den Cortes kommt es zu: §. 1. Vom König, vom Kronprinzen, vom Regenten und von der Regentschaft den Eid zu empfangen. §. 2. Den Regenten oder die Regentschaft zu erwählen und die Gränzen ihrer Gewalt zu bestimmen. §. 3. Den Kronprinzen in der ersten Sitzung nach seiner Geburt als Thronerben anzuerkennen. §. 4. Für den minderjährigen König einen Vormund zu bestellen, wenn desselben Vater nicht durch sein Testament einen solchen ernannt hat. §. 5. Beim Tode des Königs oder bei einer Thronerledigung einen Verwaltungs-Rath einzusetzen zur Prüfung und Abstellung der etwa eingeschlichenen Misbräuche. §. 6. Gesetze zu erlassen, sie auszulegen, sie zu suspendiren und sie zurück zu nehmen. §. 7. Ueber die Erhaltung der Verfassung zu wachen, und für das allgemeine Wohl der Nation zu sorgen. §. 8. Jährlich die öffentlichen Ausgaben zu bestimmen, und die direkte Steuer zu vertheilen. §. 9. Die Zulassung fremder Land- oder See-Truppen in das Innere des Königreichs, oder in dessen Häfen zu bewilligen oder zu verweigern. §. 10 Nach dem Bericht der Regierung jährlich die ordentlichen und außerordentlichen Streitkräfte zu Wasser und zu Lande zu bestimmen. §. 11. Die Regierung zu Contrahirung von Schulden zu ermächtigen. §. 12. Die nöthigen Mittel zur Bezahlung der öffentlichen Schuld zu beschaffen, und für ihre Verwendung zu sorgen. §. 13. Die Administration der Staats-Domainen anzuordnen und ihre Veräußerung zu beschließen. §. 14. Oeffentliche Aemter zu errichten und das damit verbundene Gehalt zu bestimmen. §. 15. Das Gewicht, den Gehalt, den Werth, die Aufschrift, das Gepräge und die Benennung der Münzen, eben so auch Maaß und Gewicht zu bestimmen. Art. 16. Die Kammer der Pairs wird angeredet: Würdige Pairs des Königreichs, und die Deputirten: Meine Herren Deputirten der Portugiesischen Nation. Art. 17. Eine jede Legislatur dauert 4 Jahre und eine jede jährliche Sitzung 3 Monat. Art. 18. Die Eröffnung der Königl. Sitzung findet jährlich am 2 Januar statt. Art. 19. Die Schlußsitzung ist gleichfalls eine Königl. Sitzung und sowohl bei dieser als auch bei der Eröffnungs-Sitzung vereinigten sich die Kammern zu allgemeinen Cortes, die Pairs zur Rechten und die Deputirten zur Linken. Art. 20. Das Ceremoniel der Kammern wird durch ein besonderes Reglement bestimmt. Art. 21. Die Ernennung des Präsidenten und des Vice-Präsidenten der Pairskammer gebührt dem König; den Präsidenten und Vice-Präsidenten der Deputirtenkammer wählt der König nach dem Vorschlag der gedachten Kammer. Die Wahl der Sekretaire beider Kammern, die Prüfung der Vollmachten ihrer Mitglieder, der Eid derselben und die Polizei der Kammern werden durch die betreffenden innern Reglements bestimmt werden. Art. 22. Bei der Vereinigung der beiden Kammern leitet der Präsident der Pairskammer die Arbeit und die Pairs und die Deputirten nehmen ihre Plätze ein, wie bei der Eröffnungs-Sitzung der Cortes. Art. 23. Die Sitzungen einer jeden der beiden Kammern sind öffentlich, mit Ausnahme der Fälle, wo das Wohl des Staats deren Geheimhaltung erheischt. Art. 24. Die Beschlüsse der Kammern werden nach der absoluten Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder gefaßt. Art. 25. Die Mitglieder der Kammern sind für die Meinungen, welche sie in der Ausübung ihrer Funktionen äußern, nicht verantwortlich. Art. 26. Kein Pair und kein Deputirter kann, so lange sein Amt dauert, durch irgend eine öffentliche Behörde verhaftet werden, es sey denn, daß er bei Begehung eines Verbrechens, welches mit Kapitalstrafe belegt ist, betroffen wird. Art. 27. Wenn ein Pair oder Deputirter in Anklagestand geräth, so muß der Richter alle weitern Verfolgungen einstellen, und an seine betreffende Kammer berichten, welche darüber entscheidet, ob der Prozeß fortgesetzt und ob das Mitglied in der Ausübung seiner Funktionen suspendirt werden soll, oder nicht. (Fortsetzung folgt.)

St. Petersburg, vom 22. Juli.

Se. Majestät der Kaiser haben den Contre-Admiral Krusenstern, in Rücksicht seines vieljährigen und eifrigen Dienstes und der besondern Anstrengungen bei Abfassung der Werke, welche zur Erklärung und Erläuterung des Atlasses der Südsee dienen, so wie bei Ausarbeitung dieses Atlasses selbst, zum Ritter vom St. Wladimir-Orden 2ter Klasse ernannt.

Seit dem Anfang dieses Sommers haben wir eine drückende Hitze in dieser Hauptstadt gehabt, die seit einem Monat, obgleich die Sonne kaum den dichten Nebel, der die Erde umhüllte, durchdringen konnte, zwischen 20 und 25 Grad war. Am 18ten war endlich etwas Regen gefallen.

Türkei und Griechenland.

Ein Pariser Ministerialblatt meldet aus Konstantinopel vom 27. Juni: „Der Sultan Mahmud fährt fort, durch Reformen im Innern seines Palastes ein Beispiel aufzustellen. Er unterstützt seine Minister bei ihren Arbeiten durch seinen Eifer und seine persönliche Thätigkeit. Er bleibt Tag und Nacht im Serail und verläßt es nur auf Augenblicke, um die in Beschiktasch zurückgebliebene kaiserliche Familie zu besuchen. Es heißt für gewiß, daß in Zukunft die Güter der Ridjals und anderer Regierungsbeamten, selbst wenn sie zum Tode verurtheilt worden, nicht mehr eingezogen werden dürfen. Der Großherr hat den Hasseki-Aga an den Pascha von Aegypten geschickt, um seine hohe Zufriedenheit zu bezeugen. Die bei dem Palaste

des Großvezier's als Wache aufgestellten Spritzenleute hatten dem Diebsgesindel, die in der Nacht vom 14. auf den 15. in seinen Harem eingedrungen sind, zu Führern gedient, statt sich ihm zu widersetzen. Man hat sogar in ihrem Quartier einen Theil des geraubten Gutes entdeckt. Sie sind dem Bostandgi-Baschi übergeben worden, der sie, bevor sie den Tod erhalten, auf die Tortur legen soll. Der Seraskier Hussein Pascha träumt von nichts als Regimentern, Gewehren und Uniformen. Doch verliert er die Nachsuchungen nach den Schuldigen nicht aus den Augen; auf den Kopf eines Usta's hat er einen Preis von 10,000 Piaster gesetzt. Man glaubt, daß Konstantinopel und sein Gebiet unter sieben Pascha's zu stehen kommen werde. Osman-Pascha, ehemaliger erster Zollbeamter in Konstantinopel, ein Feind des verstorbenen Halet-Effendi, ist einer von denen, die man in die Hauptstadt versetzen will. Kutschuck-Mehemed Pascha (von Anatolien) soll den Befehl der Stadt Galata erhalten. In Pera soll eine Besatzung regulairer Truppen für die Sicherheit wachen und die alten und neuen Passaktchis der europäischen Gesandtschaften sollen durch eine alle 24 Stunden militairisch abzulösende Ehrenwache ersetzt werden. Die in Adrianopel am 15. Juni vorgefallene Bewegung ist mit eben so viel Erfolg als in Konstantinopel beigelegt worden. Der Pascha hatte 300 Mann organisirter Truppen zusammengebracht, die am letzten Freitag in Konstantinopel eingerückt sind. Mehrere Tausend Mann haben sich bereits in die Ser-Asker-Kapoussy aufnehmen lassen. Die neuen Soldaten werden fortdauernd in den Manöuvres und Handhabung der Waffen geübt. Doch mangelt ihrer Lehrmethode alle Einheit und Gleichförmigkeit und läßt sehr das Bedürfniß guter europäischer Instruktoren fühlen. Sie werden eifrigst gesucht. Dieser Enthusiasmus für das Militär erhitzt die Gemüther und überschreitet schon die Grenzen. Am 26. Juni von Ibrahim Pascha angekommene Tataren, die im Lager mit Ehrenpelzen bekleidet worden waren, verkünden die Besitznahme von 26 Dörfern im Bezirk Zaconia in Morea, und die Ankunft Ibrahim Pascha's zu Ambelakia (Hydra gegenüber). Er soll bei diesem Zuge 3000 Gefangene gemacht haben."

In Korfu angekommene Reisende versichern, daß die Besatzung von Missolunghi bei der Räumung der Festung die sterblichen Ueberreste Marcos Bozzaris mitgenommen habe und sie, als ein neues Palladium, glücklich zu ihren Landsleuten gebracht hätten.

Jassy, vom 17. Juli.

Am 10. d. M. gegen Abend trafen die zwei Bevollmächtigten der Pforte zu den Conferenzen in Ackermann, Hadi Efendi und Ibrahim Efendi von zwei türkischen Dolmetschern, Essar Efendi und Namik Efendi, und zwei Secretairen, Nedschib Efendi und Mehmed Nasi Efendi und einem zahlreichen Gefolge begleitet, in dieser Hauptstadt ein. Der Hospodar dieses Fürstenthums von dem Metropoliten und allen Divans-Bojaren umgeben, hatte dieselben in einem zu diesem Behufe vor der Stadt aufgeschlagenen Zelte bewillkommt. Nachdem die Pfortencommissaire einige Erfrischungen zu sich genommen, hatten, bestiegen sie die fürstlichen Galla-Equipagen, und hielten, unter Vortretung der verschiedenen Landes- und Stadt-Behörden, der fürstlichen Garden und der türkischen Beschlis ihren feierlichen Einzug nach den für sie bereiteten Wohnungen. Während ihres bereits 8tägigen Aufenthaltes, bestreben sich der Hospodar sowohl als die Bojaren, ihre Gäste auf das Beste zu bewirthen und zu unterhalten. Gestern ist der Kurban Bairam durch festliche Ceremonien und durch Beleuchtung der Hauptstraßen gefeiert worden. Sämmtliche fremde Consuln und Agenten haben den Pforten-Commissairen ihre Bewillkommungs-Besuche abgestattet. — Am 12. d. M. langte der neuernannte russische Consul, Hofrath Leslie mit dem gesammten Consulats-Personal und Archiv, das beim Ausbruch der Unruhen im Jahre 1821 sich nach Kischeneff zurückgezogen hatte, hier an. Bei seinem Eintritt aus der Sculener-Quarantaine auf das moldauische Gebiet wurde besagter Consul durch den eigends als Mihmandar (Begleitungs-Commissair) beorderten Grenzhauptmann des Pruth's empfangen, und hieher begleitet. An den folgenden Tagen fanden die gewöhnlichen Begrüßungen von Seite der moldauischen Regierung und der fremden Consulate Statt, welche Herr Leslie am 14ten und 15ten d. M. erwiederte. (Oesterr. Beob.)

Bucharest, vom 4. Juli.

Wir haben Briefe aus Konstantinopel vom 29. Juni u. 1. Juli, welche sich aber über den dortigen Zustand der Dinge nicht äußern. — Die Ankunft des Lords Gordon zu Napoli di Roma-

nia, welcher den Lord Cochrane ansagte, hat in Smyrna großes Aufsehn gemacht.

New-York, vom 2. Juli.

Der Baltimore Zeitung zufolge ist der General Paez den 4. v. M. eiligst von Caraccas abgereist, da er von einem Aufstande der Truppen in Valencia Nachricht erhalten hatte. Der General Bermudez, Befehlshaber der Provinz Cumana, hat an der Spitze von 6000 Mann sich entschlossen, alle Versuche zu einer Trennung der Provinz von der Regierung zu Bogota, mit Gewalt zu hintertreiben. Seine Fahne führt die Inschrift: „Bolivar und die Verfassung;" auch die in den benachbarten Provinzen befehligenden Offiziere sind den verfassungswidrigen und „verrätherischen" Plänen von Paez entgegen. Dieser hat in einem an den Vice-Präsidenten Santander gerichteten Schreiben erklärt, daß er, ohne irgend etwas gegen die übrigen Provinzen zu unternehmen, Bolivars Ankunft erwarte, daß er aber auch die geringste feindselige Bewegung der Regierung zu Bogota als eine Kriegserklärung ansehen würde. Der Brief ist in einem drohenden Tone abgefaßt. — Das spanische Geschwader (unter Laborde), welches am 22sten Mai von San Yago de Cuba abgesegelt ist, um vor Jamaika zu halten, beabsichtigt einen Zug gegen die Küsten von Columbien.

Ein hiesiges Blatt enthält ein Schreiben aus Caracas über die Revolution, an deren Spitze sich der General Paez befindet. Es heißt darin: der Gegner dieses Generals, welcher dessen Versetzung in Anklagestand beim columbischen Senat bewirkt hat, sey ein gewisser Michelona, welcher in Handelsspekulationen große Summen gewonnen und sich demnächst bei der columbischen Legislatur eine Parthei gebildet habe. Dem General Paez wird vorgeworfen, daß er bei Unterdrückung einer unter den Negern zu Patare und Mariches, zwei kleinen Städten in der Nähe von Caracas, ausgebrochenen Revolte, und außerdem bei der Enrollirung für die Miliz, sich Willkührlichkeiten erlaubt habe. Allerdings hat Paez nach Unterdrückung jener Rebellion 2 Neger erschießen, und mehrere andere auf die Galeeren bringen lassen. Er führt indeß zu seiner Entschuldigung an, daß er die Einmischung der Civil-Behörden in diese Angelegenheit um deswillen habe vermeiden wollen, weil er vorausgesehen, daß die Behörden davon nur Gelegenheit zu zahlreichen Hinrichtungen und Confiscationen nehmen würden. Viele Personen sollen übrigens die zu Valencia ausgebrochene Insurrektion nur um ihren persönlichen Vortheil dabei zu verfolgen und sich auf Unkosten ihrer Mitbürger zu bereichern, begünstigt haben. Die Truppen haben überall die Tabacks-Niederlagen der Regierung geplündert, wodurch die letztere in nicht geringe Verlegenheit gesetzt wird, da der Finanzminister zur Deckung des Deficits in den Einnahmen der Republik, vornämlich auf den Ertrag des Tabacks-Monopols gerechnet hat.

Den 23. Mai fand die Schließung des mexikanischen Congresses statt. Der Präsident Victoria zeigte in einer Botschaft an, daß der Schifffahrts und Handelsvertrag mit England dem Abschluß nahe sei. Er beklagt sich über die vereinigten Staaten, daß sie ihr Interesse mit dem von Mexiko nicht vereinigen wollen.

Man ist überaus gespannt auf die Resultate der Deputation, die an Bolivar abgegangen ist und auf die Beschlüsse, welche der Befreier selbst fassen wird.

Bogota, vom 19. Junl.

Die vollziehende Gewalt hat am 8. Mai den Congreß außerordentlich zusammenberufen. Der Sturz des Goldschmidtschen Hauses, welcher das Finanz-Wesen Columbiens so nahe berührte, und die Gewißheit, daß es den Peruanischen in London anwesenden Deputirten, Herrn Paredes und Olmedo, nicht gelingen wollte, eine zweite Anleihe für Peru zur Abbezahlung der Columbischen Forderungen zu bewerkstelligen, ist angeblich die Haupt-Veranlassung zu diesem wichtigen Schritte. Die Regierung von Bogota erhielt mit Estafette aus Carthagena zuerst die Nachricht von der Crisis in London, und machte sogleich Anstalten zur partiellen Herbeischaffung von Fonds, welche für die Zinsenzahlungen angewendet werden sollen. 400,000 Piaster sollen zu diesem Behufe bereits von hier nach Carthagena abgeschickt worden seyn. Der Congreß war bereits in lebhaftem Briefwechsel mit der Regierung, wegen der Verhältnisse unsers Gesandten, Herrn Hurtado, zu dem Goldschmidtschen Hause. Es heißt, daß eine freiwillige Contribution den Ausfall der Finanzen ersetzen solle; man verspricht sich aber von dieser Maaßregel einen geringen Erfolg, und von neuen Auflagen kann bei den bereits nicht unbeträchtli-

chen Belastungen des Volkes nicht die Rede seyn.

Vermischte Nachrichten.

Am 24. Juli zogen sich über die schönen Thäler von Tharand bei Dresden, mehrere Gewitter zusammen, von sehr heftigen Regengüssen begleitet, wodurch binnen kurzer Zeit ein großer Theil der Gärten überschwemmt, viele Brücken und Mauern weggerissen und Häuser beschädigt wurden. Der Schaden ist bedeutend, die ältesten Leute erinnern sich nicht eines solchen Ungewitters.

Die Direktion des Wollmarkts in Güstrow hat Folgendes bekannt gemacht: „Unser so eben beendigter Wollmarkt hat bessere Resultate gegeben, als wir, nach den uns über die schon früher abgehaltenen Wollmärkte in Breslau, Berlin ꝛc. gewordenen Berichten, erwarten durften. Die Zufuhr war, ungeachtet des jetzt in Lübeck etablirten Wollmarkts, von dem wir befürchten mußten, daß er wenigstens die ihm näher gelegenen Schäfereien an sich ziehen würde, stärker als sie noch je gewesen ist. Sie betrug von 500 und einigen Schäfereien 33,738 Stein 4 Pfd. Der Handel ging in den ersten Tagen des Marktes (der vom 3ten bis 10. Juli währte) nur langsam, weil die Verkäufer natürlich die so bedeutend geringeren Preise von Wolle, welche die großen Handels-Krisen des vorigen Jahres herbeigeführt haben, sich weigerten, anzunehmen. Dafür aber ging der Handel nachher desto rascher und es sind in allem verkauft worden circa 28,100 Stein zu einem ungefähren Betrage von 206,400 Rthlr., so daß das ganze übrig gebliebene Quantum nur circa 5600 Stein beträgt, welches hauptsächlich feine Wollen und von solchen Schäfereien sind, deren Besitzer bessere Conjunkturen abzuwarten gedenken. Unsere Preise sind für ordinaire 5 a 5½ Rthlr., für mittle 6 a 9 Rthlr., für bessere Qualitäten 9 a 11 Rthlr. und für feine 12 a 16 Rthlr. Gold pr. Stein gewesen."

Zu Schneeberg in Sachsen hat der dortige Dr. Ernst August Geitner von der dortigen Regierung ein 6jähriges Privilegium auf eine neuerfundene Metallkomposition, Argentan genannt, erhalten. Das Argentan gleicht dem Silber und unterscheidet sich nur dadurch, daß ein Tropfen Scheidewasser auf demselben fast gar keine Spur hinterläßt, auf dem Silber aber einen schwarzen Fleck hervorbringt. Da das Argentan von Salpeter und Essigsäure angegriffen wird, so ist dem Erfinder nur gestattet worden, Gefäße für trockene Gegenstände, und andere nur unter der Bedingung starker Vergoldung anfertigen zu lassen.

In Bezug auf die mitgetheilte Bemerkung eines Naturforschers, — sagt die Leipziger Zeitung — daß, vielen Beobachtungen zufolge, die Ziegen instinktmäßig das Einschlagen des Blitzes ahnen, ist zu bemerken: daß nicht die Ziegen allein diesen Instinkt besitzen, sondern auch die Tauben und Sperlinge. Ref. dieses sah in frühern Jahren vor dem Einschlagen des Blitzes in ein Haus im völligen Gußregen die Tauben aus den Höhlen unter dem Dache herausfliegen, und als vor einigen Jahren der Blitz in die Leipziger Kirche zu St. Johannis schlug, bemerkte er kurz zuvor, daß alle Tauben aus dem Durchsichtigen des Thurmes herausflogen, worauf sofort der Schlag erfolgte. Mehrere Landleute, welche die Zündung des Blitzes erlebten, haben gleichfalls diese Bemerkung gemacht, und es ist nicht zu zweifeln, daß ein ähnlicher Instinkt noch bei mehrern Thierarten anzutreffen seyn möchte.

Ein Mann aus Thurnhut in den Niederlanden wollte einen Bienenstock einsetzen. In dem Augenblick flog die Königin heraus und setzte sich in sein Gesicht; der ganze Schwarm kam nach und in 15 Minuten war der Mann todt.

Im ganzen Königreich der Niederlande befindet sich auf eine Volkszahl von 5,721,714 Seelen 710 öffentliche Wohlthätigkeits-Anstalten, in welchen auf Unterstützung und zum Theil gänzliche Unterhaltung von 682,190 Armen die Summe von 10,451,780 Fl. verwendet wird, nämlich in Hospitälern, Findelhäusern, häusliche Unterstützungs-Anstalten, Armenschulen, Arbeits-Anstalten und Bettler-Depots.

Der während der letzten Krankheit Sr. Maj. des verstorbenen Kaisers von Rußland, von dessen Leibarzte Sir Jame Wylie am Krankenbette aufgezeichnete lateinische Bericht über diese

Krankheit ist nun erschienen. Er ist von dem Leibarzte Ihrer Majestät der verstorbenen Kaiserin Elisabeth, Herrn Staats-Rath Stoffregen, der den hohen Verstorbenen mit behandelte, beglaubigt und enthält im Wesentlichen Folgendes: Am 16. November 1825, bei der Abreise vom Nachtlager zu Orechow, war der Kaiser bereits unwohl, und hatte Abends 10 Uhr bei seiner Ankunft in Mariapol einen Fieber-Anfall. Dr. Wylie wurde zum ersten Male vom Kaiser um Rath gefragt, verordnete aber nichts als ein kleines Glas Punsch, da der Kaiser am folgenden Morgen nach Taganrog abreisen wollte, wo er auch am 17ten Abends anlangte. Am 18ten zeigten sich die ersten Erscheinungen eines fauligen Nervenfiebers oder Typhus. Brechmittel und Abführungen, die verordnet wurden, nahm der Kranke nur ungern und theilweise. Die Krankheit schritt fort, und der Kaiser erklärte am 20sten, er habe sich den Rathschlüssen des Allerhöchsten unterworfen, und weder zu den Aerzten noch zu den Arzeneien Zutrauen; ohne des Höchsten Macht wären die Bestrebungen der Aerzte, so wie die Heilkunde nichts. Am 21sten schien einige Besserung einzutreten, und der Kaiser stand auf, aber vom 22sten verschlimmerte sich der Krankheits-Zustand bedeutend. Der Kranke konnte bloß zu säuerlichem Getränke bewogen werden, und erst am 24sten nahm er 6 Gran versüßtes Quecksilber, die aber keine Abführung bewirkten und ein Schwitzmittel. An diesem Tage, so wie am 25sten, konnte sich der Kaiser nicht zur Anlegung von Blutigeln entschließen, eben so wenig als zu Bähungen von Essig und Wasser. Abends spät ward die Abführung wiederholt, die am folgenden Tage den 26sten wirkte. Der Kaiser stand noch auf, reinigte, rasirte sich, war aber augenscheinlich exaltirt, so daß er, als er sich wieder zu Bette legte, zu Dr. Wylie sagte, „mein Freund, welche Handlung, welche fürchterliche Handlung!" Es war der Anfang des Irr-Redens. Schon an einem der vorhergehenden Tage hatte der Kaiser zum Dr. Wylie, der sein Hauptaugenmerk auf das Leber- und Gallen-Leiden gerichtet hatte, gesagt: „Ich wünschte, daß Du Dein Augenmerk auf meine Nerven richtetest, denn sie sind in großer Unordnung," worauf dieser erwiederte: „er glaube, dies begegne Monarchen häufiger, als andern Menschen." Als Dr. Wylie nochmals um Anlegung von Blutigeln ersuchte, antwortete der Kaiser: „Ich will nicht gehn, fort von mir; ich will nicht beunruhigt seyn, quäle mich nicht mit Deinem beständigen Bitten. Ich weiß sehr wohl, was mir schadet und nützt; ich verlange bloß Ruhe, Einsamkeit und Stille. Ich vertraue dem Willen des Allerhöchsten und meiner Constitution." Abends, als der Kaiser gegen den Willen der Aerzte aufsaß, wurde er ohnmächtig. Am 27sten, um 4 Uhr Morgens, war die höchste Gefahr da, es entstand Sehnenhüpfen; Dr. Wylie mußte dem Kaiser auf Befehl der Kaiserin das bevorstehende Ende ankündigen. Als er dies that, fragte der Kaiser: „Ist es dahin gekommen?" worauf Dr. Wylie erwiederte: ja, wirklich. Um 5 Uhr Morgens nahm der Kaiser das Abendmahl, und willigte nun darein, sich um 7 Uhr 35 Blutigel in die Nähe der Ohren setzen zu lassen. Er erhielt auch während der Nachlässe des Fiebers schwefelsauren Chinastoff mit versüßtem Quecksilber. Die folgende Nacht verging im Schlummer-Schlaf; Pomeranzen-Gefrornes ward am 28sten Morgens gereicht, dann einige Abführungs-Pillen; aber um 9 Uhr Morgens fing das Schlucken an schwer zu werden. Nachmittags 5 Uhr zeigte sich Betäubung, Schlummer-Schlaf, Sehnenhüpfen, Flockenlesen. Am 29sten stiegen diese Zufälle noch, spanische Fliegen wurden gelegt und zogen. Am 30sten 11 Uhr Abends begann der Todeskampf und am 1sten December, um 10 Uhr 50 Minuten Vormittags, erfolgte das Ableben eines der denkwürdigsten Fürsten der neueren Zeit, den Rußland und Europa noch lange betrauern werden.

Das Journal des Débats meldet aus St. Petersburg vom 4. Juli: man versichere, daß das Urtheil gegen die Verschwörer gesprochen, und nur sieben derselben zum Tode verurtheilt worden seyen. (Nürnb. Zeit.)

Frankreichs Einkünfte zu 900,000,000 Fr. angenommen, machen für ½ Jahr 450,000,000, für 3 Monate 225,000,000, für 1 Monat 75,000,000, für 1 Woche 18,750,000, für 1 Tag 2,500,000, für 1 Stunde 104,166, für ½ Stunde 52,083, für ¼ Stunde 26,041, für 1 Minute 4736 und für 1 Sekunde 28 Fr.

Die Bevölkerung Frankreichs auf 30,407,907 Menschen angenommen, so kämen bei gleich vertheilter Abgabe auf jeden Franzosen 29 Fr. 92 Cent.

Die Janitscharen. In einem Augenblick, wo Konstantinopel der Schauplatz fürchterlicher Ereignisse geworden ist, und wo die neue Militair-Verfassung, im Fall sie glücklich durchgeführt würde, von großem Einfluß auf die ganze Lage des ottomannischen Reichs seyn dürfte, scheint es nicht unpassend, einige nähere Auskunft über das berüchtigte Corps der Janitscharen zu geben. — Die Janitscharen sind theils besoldet, theils nicht besoldet. Die ersteren bildeten bis zur Zeit des letzten Aufruhrs die kaiserliche Garde; sie wurden auf Kosten des Schatzes bezahlt, ernährt und bekleidet. Die letztern waren nur in die Listen der Compagnien oder Ortas, durch die Sudars oder Ober-Offiziere der Janitscharen eingeschrieben. Diese Sudars erhielten von den Muselmännern, welche sie in ihren Listen führten, mit der Bedingung, nur in Kriegszeiten Dienste zu thun, sehr reiche Geschenke, denn diese Einschreibung verlieh einem Jeden alle Vorrechte, welche nur die Janitscharen haben. Das Corps der Janitscharen wurde vom Kaiser Orkan errichtet; ihr Name bedeutet: junge Miliz; sie wurden anfänglich aus jungen Christen-Sklaven, welche durch die schwersten Arbeiten abgehärtet wurden, gebildet. Orkan organisirte diese Janitscharen ganz auf ägyptischen Fuß, und sie waren während seiner Regierung nicht stärker als 6 bis 7000. Amurat der Erste, welcher auf Orkan folgte, und wohl einsah, daß er von einer solchen Miliz großen Vortheil haben könnte, schickte zu den Völkern der Levante, deren Aberglaube ihm bekannt war, einen Mufti, um ihnen eine Art Weihe zu ertheilen. Der Mufti hob, nachdem er eine Zeit lang verzückt gewesen war, die Hände zum Himmel auf, segnete das Volk und rief aus: „Möge euer Name für immer Janitschar seyn, möge euer Angesicht stolz, eure Waffen siegreich, euer Säbel scharf, eure Lanze treffend und euer Muth die Quelle eures Glücks seyn.“ Um diese Miliz zu vermehren, befahl Amurat, daß von 5 jungen Christen-Sklaven immer einer dem Sultan gehören sollte. Dieser Sklave wurde in der Religion Mahomeds erzogen und nach einem Novizlat von mehrern Jahren den Janitscharen-Corps einverleibt. Unter den folgenden Sultanen reichten die Christen-Sklaven nicht zu, um dies Corps vollständig zu machen. Die Türken erhielten Erlaubniß, eintreten zu dürfen; indessen wurden immer die christlichen Sklaven am Schnellsten befördert. Ein jeder Janitschar konnte den Grad eines Kiaja-Bey oder General-Lieutenants erhalten; man wählte gewöhnlich zu diesem Grade nur solche, welche von der Pike auf gedient hatten. In Kriegszeiten können die Janitscharen selbst die Würde eines Aga erhalten, welche eine der Großwürden des Reichs ist und das Recht verleiht, im Divan erscheinen zu dürfen. — Die Janitscharen erhielten für jedes Dienstjahr eine Zulage; wurden sie im Kriege invalid, so wurde ihr Sold aus der Kasse des Corps, welches ihre Stelle erbte, oder des Aga, wenn sie ohne Kinder starben, verdoppelt. Die Janitscharen konnten nur durch ein Kriegsgericht, oder einen Divan in dem Hause des Aga verurtheilt werden. Nur hier konnte man sie verklagen, keine andere Behörde konnte sie bestrafen. Das Kriegsgericht verurtheilte sie nach der Schwere der Verbrechen entweder zur Bastonade oder zum Tode. Die Hinrichtung bestand darin, daß sie in einen Sack gesteckt und in das Meer geworfen wurden, die Executionen geschahen zur Nachtzeit, um Empörungen zu vermeiden. Man zählt in Konstantinopel 80 alte und 82 neue Janitscharen Quartiere; jede Kammer oder Orta nahm ein Quartier ein; die verheiratheten Janitscharen wohnten nicht in dem Quartier, und kamen nur des Freitags, um einen geringen Sold zu empfangen. Fünfhundert Janitscharen bildeten die Wache des Serails, wo sie aus den Küchen des Sultans gespeist wurden. Waren sie mißvergnügt, so warfen sie die Teller an die Erde. Man war eifrigst bemüht, sie zufrieden zu stellen, und der Sultan opferte ihnen oft seine Lieblinge auf. Kam es zu einem allgemeinen Aufstande, so sammelten sie sich mit ihren Kesseln auf dem Platz des Serails. Die Anzahl der gesammten Janitscharen läßt sich nicht genau bestimmen. Man zählte in der Hauptstadt 162 Ortas und in Adrianopel 40. Im Ganzen glaubt man, daß sie nicht über 200,000 Mann stark sind.

Erste Beilage zu No. 91. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 5. August 1826.

Vermischte Nachrichten.

Von dem verstorbenen Erzbischof von Bordeaux wurden mehrere Anekdoten erzählt, welche die Liebe und Ehrfurcht, die ihm von allen Mitgliedern seiner Diöcese gezollt worden sind, vollkommen rechtfertigen. Die folgende verdienet ganz besonders erwähnt zu werden. „Gnädiger Herr, sagte man ihm eines Tages, es ist eine arme Frau da, welche um eine Unterstützung bittet, was wollen Sie für sie thun? — Wie alt ist sie? — Siebenzig Jahr. — Ist sie sehr unglücklich? — So sagt sie. — Man muß es ihr glauben; gebt ihr 25 Francs. — Wie, gnädiger Herr, 25 Francs? dies ist wohl zu viel; überdem ist die Frau eine Jüdin. — Eine Jüdin, großer Gott! — Ja, gnädiger Herr. — Ja, dies ändert die Sache; denn gebt ihr 50 Francs und dankt ihr für ihren Besuch." Solch' ein Zug' wäre eines Fenelons würdig gewesen.

Die Stadt Ackermann, welche jetzt, als Zusammenkunfts-Ort der russischen und ottomanischen Bevollmächtigten die Aufmerksamkeit erregt, ist der Hauptort des gleichnamigen Districts und liegt auf dem rechten Ufer des Linnan Sees, welchen der Dniester nahe bei seiner Mündung bildet. Sie wurde bei dem durch den Tractat von Bucharest festgesetzten Abtreten Bessarabiens mit dem Reiche vereinigt. Sie ist 160 Werst von Kicheneff, dem Hauptorte der Provinz, und 44 Werst in gerader Richtung von Odessa entfernt. Ihre Lage ist sehr gesund und die in anderen Theilen von Bessarabien oft herrschenden Fieber sind dort ganz unbekannt. Die Stadt zählt mit Inbegriff der Vorstädte 1070 Häuser und 11,937 Einwohner. Im Jahre 1812, nach dem Abzug der türkischen Besatzung, beschränkte sich die Einwohnerzahl auf ungefähr 500 Familien, Griechen und Armenier. Im Jahre 1819 war sie bereits auf 4000 Seelen gestiegen. Außer Kicheneff und Ismail hat keine andere Stadt Bessarabiens so schnelle Fortschritte gemacht. — Bemerkenswerth ist unter andern die dasige Citadelle, die mit einem tiefen Graben umgeben ist. Sie rührt noch aus der Zeit her, wo die Macht der Genueser sich bis zum schwarzen Meere erstreckte. Die Regierung sorgt dafür, diesen alterthümlichen Rest in gutem Stande zu erhalten. — Um Ackermann ist viel Weinbau und der Wein von weit vorzüglicherer Qualität als in den übrigen Theilen Bessarabiens, den am Pruth und im District von Bender ausgenommen. Hauptgegenstand der Betriebsamkeit der Einwohner von Ackermann ist jedoch der Salzhandel. Das Salz wird aus den 40 Werst von der Stadt entlegenen Salzseen gewonnen.

Der Apotheker C. G. G. C. Heinrici in Naumburg a. B., und Henriette Calovs aus Schweidnitz empfehlen sich als Verlobte.
Hirschberg den 30. Juli 1826.

Wir beehren uns hierdurch unseren Freunden und Verwandten die erfolgte Verlobung unserer ältesten Tochter Auguste, mit dem Professor Wissowa hierselbst, ganz ergebenst anzuzeigen. Breslau den 4. August 1826.

Der Königl. Justiz-Commissions-Rath Cogho nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Auguste Cogho.
August Wissowa.

Auswärtigen Freunden und Bekannten die ergebenste Anzeige der am 30. Juli statt gefundenen Verlobung unserer Tochter Maria, mit dem Kaufmann Herrn Kranz in Breslau.
Oppeln den 1. August 1826.

Der Kaufmann Galle nebst Frau.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden ganz ergebenst an. Oppeln den 31. Juli 1826.

Kreis-Physikus Dr. Zedler.
Auguste Zedler, geborne Galle.

Die glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Mädchen, zeiget Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Guhrau den 29. Juli 1826.

Müller, Apotheker.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geborne Hancke, von einem muntern Mädchen, zeige allen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Namslau den 31. Juli 1826.

Stache, Justitiarius.

Die heute früh 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner guten Frau, gebornen Gräfin von Rödern, von einem gesunden Sohne, beehre ich mich hierdurch ganz gehorsamst anzuzeigen. Guhlau den 1. August 1826.

Moritz von Prittwitz Gaffron auf Guhlau 2c.

Am 30. Juli, Vormittags nach 11 Uhr, entschlief meine geliebte Gattin, Juliane Hedewige Weber, geb. Hansen, in einem Alter von 46 Jahren und 6 Monaten, an den Folgen der Luftröhrenschwindsucht. Freunden und Verwandten mache ich dieses hiermit ergebenst bekannt. Breslau den 2. August 1826.

C. G. Weber, Gatte.
C. F. J. Weber, Sohn.

Den 3. August endete meine Frau, Juliana geb. Alexander, an einem Jahre langen Leiden eines abzehrenden Fiebers, in einem Alter von 51 Jahren, allen theilnehmenden Verwandten und Freunden zeige ich und meine 5 Kinder, um stille Theilnahme bittend, solches an.

Lissa den 4. August 1826.

Jungnickel, Wund-Arzt.

(Verspätet.)

Mit dem tiefsten Schmerze zeige ich das am 26sten v. M. so schnell erfolgte Ableben meines innig geliebten Vaters, des Kaufmann Wilhelm August Moritz, allen werthen Verwandten und Freunden ergebenst an. Sein theures Leben endete in seinem noch nicht völlig erlebten 47sten Lebensjahre an den Folgen eines gallichten Fiebers und plötzlich erfolgtem Schlagfluß. Meinen nur zu gerechten Schmerz wird jeder zu würdigen wissen, der ihn als Vater und Freund näher kannte. Um stille Theilnahme bittet

Breslau den 1. August 1826.

Louis Moritz, als einziger hinterlassener Sohn.

Den 30. Juli, in der Nacht um ¾ auf 12 Uhr, entschlief sanft zum seligen Erwachen, unsere gute theure Mutter, Schwieger- und Groß-Mutter, des ehemaligen schon längst vorangegangenen Wundarztes und Frey-, Erb- und Lehn-Scholtiseyguts-Besitzers Fleischmann zu Dahme nachgelassenen Wittwe, in dem ehrenvollen Alter von 75 Jahren und 6 Monaten. Ein vorhergegangener Nervenschlag setzte ihrem sonst noch so thätigen Leben das Ziel. Diesen schmerzlichen Verlust allen theilnehmenden Anverwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, erfüllen die traurige Pflicht, die hinterlassenen beiden Söhne, Schwiegertöchter und Enkelkinder.

Taubnitz den 2. August 1826.

Carl Fleischmann, Ferdinand Fleischmann, } als Söhne.
Julie Fleischmann, geb. Bischoff, Helene Fleischmann, geb. Geith, } als Schwieger-Töchter.
Und 13 lebende Enkel.

F. z. ⊙. Z. 8. VIII. 6. R. ▭. I.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 5ten: Romeo und Julia. Julia, Mad. Stich, Königl. Hofschauspielerin von Berlin, als Gast.
Sonntag den 6ten: Faust.
Montag den 7ten: Das letzte Mittel. Baronin Waldhüll, Mad. Stich. — Zum erstenmal: Komm her. Lustspiel in 1 Act von Franz Esholz. Die Schauspielerin, Mad. Stich.
Mittwoch den 9ten: Phädra. Phädra, Mad. Stich.
Donnerstag den 10ten: Haß allen Frauen. Amalie, Mad. Stich. Komm her. Die Schauspielerin, Mad. Stich.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Wilhelm, A. B., die Feldzüge des Nero Claudius Drusus in dem nördlichen Deutschland. Nebst einer Charte und Steintafeln. gr. 8. Halle. Ruff. br. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Wiedemann, C. R. W., Lehrbuch für Hebammen. 2te verm. Aufl. gr. 8. Kiel. Maak. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Henkel, Dr. C. H., christliche Vorträge, nach Anleitung verschiedener Texte gehalten. gr. 8. Coburg. Meusel. 1 Rthlr.

Höß, F., Anfangsgründe der Naturlehre in ihrer Anwendung auf forstliche und forsttechnologische Gegenstände. gr. 8. Wien. Schaumburg. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Neue Taschenbücher für 1827.

Cornelia. Taschenbuch für deutsche Frauen. Herausgeg. von A. Schreiber. 12r Jahrgang. Mit Kupfern. Heidelberg. Engelmann. Geb. mit Goldschnitt. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Aurora. Ein Taschenbuch für deutsche Töchter und Frauen edlern Sinnes. Mit 1 Kupfer. Von Jacob Glatz. Leipzig. G. Fleischer. gebunden. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Nouveaux Livres français.

Oeuvres nouvelles de Lord Byron traduites de l'anglais par A. P. T. Tom. 1 — 10. 12. Paris. 11 Rthlr.

Singularités historiques, contenant ce que l'histoire de Paris et de ses environs offre de plus piquant et de plus extraordinaire par J. A. Dulaure. 8. Paris. 1825. br. 3 Rthlr. 15 Sgr.

Précis de l'histoire de tribunaux sécrets dans le nord de l'allemagne, contenant des récherches sur l'origine de cours wehmiques, sur leurs durée, leur influence, l'étendue de leur jurisdiction et leurs procédures inquisitoriales par A. Loève-Veimars. 18. Paris. br. 1 Rthlr.

Physiologie des Passions ou nouvelle doctrine des sentimens moraux par J. L. Alibert. 2 Vol. 18. Bruxelles. 1825. 2 Rthlr. 5 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 3. August 1826.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 2 Sgr. 3 Pf.	—	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 25 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 21 Sgr. 3 Pf.	—	= Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Graf v. Praschma, Kammerherr, von Tillowitz. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Rothkirch, Major, von Elguth; Hr. Richter, Bürgermeister, von Ukermünde; Hr. Graf v. Oppersdorff, Hr. Thiedel, Doktor, beide von Neisse; Herr Göhlig, Kaufmann, von Reichenbach; Hr. Eppert, Doctor Philos., von Heidersdorff; Hr. Zimmermann, Ober-Staabs-Arzt, von Kreuzburg; Hr. Jordan, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Robe, Justiz-Commissar, von Trebnitz; Hr. Boden, Kaufmann, von Hamburg. — Im goldnen Baum: Hr. Vaciché, Archivar, von Fraustadt; Hr. Sauermann, Professor, von Brieg. — Im Rautenkranz: Hr. Blanzger, Kaufmann, von Brieg; Hr. Herrmann, geh. Ober-Finanz-Rath, von Berlin; Hr. Felß, Justiz-Commiss., von Danzig — Im goldnen Schwerdt: Hr. Richter, Prediger, von Gros-Reichen; Hr. Zennegg, Kaufmann, von Barmen; Hr. Bartels, Kaufmann, von Bremen. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Eichendorff, Regierungsrath, von Königsberg; Hr. v. Stechow, Prälat, von Schönwaldau; Hr. Görlich, Hr. Pape, Kaufleute, von Neisse; Hr. Kühnell, Gerichts-Secretaire, von Fürstenstein; Hr. Schmiedel, Hofrath, von Oels; Hr. Gottschling, Director, von Militsch; Hr. v. Johnston, Landrath, von Steinsdorff; Hr. Jachmann, Kreis-Justiz-Rath, von Brieg. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Pochalsky, Obrist, von Kalisch; Hr. Schwartz, Stadt-

richter, von Trebnitz; Hr. Sauter, Oberamtmann, von Auras. — In der großen Stube: Hr. Neymann, Oberamtmann, von Schildberg; Hr. Bronikowsky, Gutsbes., a. d. G. H. Posen: Herr Lachmund, Pastor, Hr. Hertzog, Kaufmann, beide von Namslau; Hr. Lorenz, Inspector, von Wartenberg. — Im weißen Storch: Hr. Joachimsthal, Gutsbes., von Gaumnitz; Hr. Forely, Kaufmann, von Glatz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Klinger, Kaufmann, von Rattibor; Hr. Galewsky, Hr. Pollack, Kaufleute, von Brieg. — In der goldnen Krone: Hr. Roth, Rector von Kreuzburg; Hr. Otto, Oeconomie-Commiss., von Schweidnitz; Hr. Heinrici, Apotheker, von Oppeln. — Im weißen Adler: Hr. v. Richthofen, Rittmeister, Hr. Lange, Kaufmann, beide von Brieg; Hr. v. Liers, Landschafts-Director, von Lübchen; Hr. Zedler, Dokt. Med., von Oppeln. — Im goldnen Löwen: Hr. Illing, Oberhüttenmeister, von Friedrichshütte. — Im Privat-Logis: Hr. Graf v. Pükler, von Borislawitz, Weisgerbergasse No. 50; Hr. Kretschmer, Kreis-Commiss.-Rath, von Mertzdorff, Nicolaistraße No. 24; Hr. Scholl, Kämmerer, von Krotoschin, Oderstraße No. 17; Hr. Friedrich, Hr. Renner, Doktores, von Berlin, Riemerzeile Nro. 16; Herr Ferrary Kaufmann, von Zobten, Hummerei Nro. 3; Hr. Geisenheim, Inspector, von Peltschütz, Minorittenhoff No. 3; Hr. Schweiger, Schauspieler, von Troppau, Ohlauerstraße Nro. 9. Hr. von Stockmann, von Broslawitz, Ritterplatz Nro. 8; Hr. Bonseri, Kammergerichts-Referendar, von Berlin, Karlsstraße No. 39; Hr. Kunzendorff, Special Commiss., von Sprottau, Ohlauerstr. N. 86.

Sammlung für die Abgebrannten in Gros-Strehlitz.

Aufgefordert von dem Verein zur Unterstützung der Abgebrannten in Gros-Strehlitz, Beiträge für die Verunglückten anzunehmen, erbiete ich mich, um den Wünschen des Vereins zu genügen, die etwa von Wohlthätern den unverschuldet Leidenden bestimmten milden Gaben, in Empfang zu nehmen und weiter zu befördern. Breslau den 4ten August 1826.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Für die Griechen ist ferner eingegangen:

Durch Herrn Consistorial-Rath Dr. Gaß:

Durch den Königl. Superintendenten Hrn. Falck, von der Gemeinde Ober-Würgsdorf 8 rthlr Von der Gemeinde Welmsdorf 7 rthlr. Vom Kaufmann Hrn. Winkler jun. 1 rthlr. 5 sgr. Zusammen 16 rthlr. 5 sgr.

Durch Herrn Ober-Landes-Gerichts-Vice-Präsident Mühler:

Aus Schweidnitz vom Hrn. Bürgermeister Kusche eingesandt 53 rthlr. 22 sgr. Vom dortigen Gerichts-Personale beigetragen 23 rthlr. 25 sgr. Aus Trachenberg vom Hrn. Bürgermeister Gödsche eingesandt 36 rthlr. 25 sgr. von mehreren Mitgliedern der dortigen Ressource-Gesellschaft, und 16 rthlr. 29 sgr. 3 pf. von der löbl. Bürgerschaft daselbst. Aus Wohlau vom Hrn. Obersteuer-Controlleur Scholtz, welcher sich zur Annahme fernerer milden Beiträge in der dortigen Gegend erbietet, eingesandt 1 rthlr. Beitrag des Brauer und Brenner Jäger zu Großpeterwitz. Zusammen 132 rthlr. 11 sgr. 3 pf.

Durch Herrn Geh. Commerzien-Rath Eichborn:

Von dem Vereine zur Unterstützung der nothleidenden Griechen in Oppeln sind wiederum folgende Beiträge eingesandt worden. Aus dem Groß-Strehlitzer Kreise: Hr. Pfarrer Starzinsky zu Groß-Stein 1 rthl. Durch denselben von der Gemeinde zu Tarnau 1 rthl. Desgleichen von der Gemeinde zu Groß-Stein 15 sgr. Aus der Stadt Oppeln: Hr. Haupt-Steuer-Kontrolleur Rasch 20 sgr. Hr. Haupt-Steuer-Amts-Assistent Hübsch 15 sgr. Hr. Supernumerarius Baron v. Tschammer 15 sgr. Hr. Steuer-Aufseher Förster 10 sgr. Hr. Steuer-Aufseher v. Douallier 5 sgr. Hr. Steuer-Aufseher Miklis 10 sgr. Hr. Steuer-Aufseher Meja 10 sgr. Hr. Steueraufseher Winkler 10 sgr. Hr. Steuer-Aufseher Berl 10 sgr. Amtsdiener Egry 5 sgr. Von d. mittlern Klasse der hiesigen katholischen Stadtschule mit Einschluß von 16 sgr. 6 pf. Vom Hrn. Lehrer Kotzolt 2 rthl. Von der erstern Klasse desgl. 1 rthl 11 sgr. Hr. Steuer-Aufseher Schmidt in Carlsruhe 10 sgr. Hr. Orts-Empfänger Reinthaler daselbst 5 sgr Hr. Steuer-Aufseher Mutke in Falkenberg 10 sgr. Hr. Steuer-Aufseher Boensch daselbst 5 sgr. Hr. Steuer-Aufseher Neumann in Gleiwitz 10 sgr. Hr. Steuer-Aufseher Kuhnert daselbst 15 sgr. Hr Einnehmer Meitzen in Krappitz 20 sgr. Hr. Steuer-Aufseher Schulz I. daselbst 10 sgr. Hr. Einnehmer Schudytil in Leschnitz 10 sgr. Hr. Steuer-Aufseher Schulz II. ebendaselbst 10 sgr. Hr. Steuer-Aufseher Goebel in Tost 10 sgr. Hr. Ober-Steuer-Kontrolleur Boehmer in Groß-Strehlitz 15 sgr. Hr. Steuer-Aufseher Wanderstraß ebend. 5 sgr. Hr. Einnehmer Scheda ebend. 20 sgr. Aus dem Grottkauer Kreise: Hr. Erzpriester Nerke aus Friedewalde 2 rthl. Von der Gemeinde Friedewalde, durch den Hrn Erzpriester Nerke übersandt, 9 rthl. 15 sgr. Herr Pfarrer Jaenike zu Mogwitz 1 rthl. Hr. Stadt- u. Landgerichts-Director v. Behm in Ottmachau 5 rthl. Hr. Justizrath Herder daselbst 2 rthl. Hr. Registrator Schmidt daselbst 15 sgr. Hr Rendant Pariß daselbst 15 sgr. Hr. Registrator Jacobi das. 10 sgr. Hr. Kassen-Assistent Gierschdorf 5 sgr Hr. Registratur-Assistent, Lieutenant Nachtigall daselbst 15 sgr. Hr. Kämmerer Hantelmann das. 15 sgr. Hr. Land- und Stadtgerichts-Secretär Stenzel das. 15 sgr. Hr. Ober-Zoll-Kontrolleur v. Koeppen das. 1 rthl. Hr. Post-Expedient Kitzel das. 15 sgr. Hr. Apotheker Welzel 20 sgr. Hr. Müller Tittel 1 rthl. Hr. Müller Zucker 1 rthl.

Hr. Rathmann Hübner in Ottmachau 10 sgr. Hr. Stadt-Aeltester Böhm das. 10 sgr. Hr. Rathmann Patschowsky das. 10 sgr. Hr. Rathmann Schinke das. 10 sgr. Hr. Bürgermeister Schaar das. 1 rthl. In kleinen Beiträgen von den übrigen Einwohnern der Stadt Ottmachau 3 rthl. 15 sgr. Von der Gemeinde Lichtenberg 1 rthl. 15 sgr. Von d. Gemeinden Ober- und Nieder-Kühschmalz 3 rthl. 21 sgr. Von der Gemeinde Klein-Neudorff 19 sgr. 5 pf. Von der Gemeinde Würben 14 sgr. Von d. Gemeinde Niklasdorf 11 sgr. Von d. Gemeinde Klein-Zindel 18 sgr. 6 pf. Von der Gemeinde Kamnig 2 rthl. Hr. Pfarrer Pech in Grottkau 2 rthl. Hr. Kapellan Hoheisel das. 1 rthl. Hr. Pfarrer Dempe in Koppitz 1 rthl. Hr. Pfarrer Wermund in Herzogswalde 1 rthl. Hr. Schul-Adjuvant Daesler das. 5 sgr. Hr. Pfarrer Straube in Michelau 25 sgr. Hr. Pfarrer Knietsch in Alt Grottkau 1 rthl. Hr. Pfarrer Knietsch in Falkenau 1 rthl. Hr. Pfarrer Mehr in Woiselsdorf 1 rthl. Hr. Schullehrer Weiß das. 10 sgr. Hr. Schullehrer Scholz in Leupusch 5 sgr. Bei einem von den katholischen Schullehrern veranstalteten Konzert am 18. May d. J. eingegangen 10 rthl. 3 sgr. 6 pf. Hr. Pfarrer Ulbrich in Lichtenberg 10 sgr. Hr. Schullehrer Lauschner das. 5 sgr. Hr Kapellan Grimme in Brieg 10 sgr. Hr. Kreis-Vikarius Menzel das. 15 sgr. Hr. Pfarrer Hübner zu Hohengiersdorf 15 sgr. Hr. Erzpriester Haedrich zu Leippe 2 rthl. Von der Gemeinde Tscheschdorf 14 sgr. V. d. Gem. Guhrau 15 sgr. V. d. Gem. Hoenigsdorf 12 sgr. V. d. Gem Schützendorf 1 rthl. 2 sgr. 6 pf. V. d. Gem. Leippe 2 rthl. 26 sgr. 7 pf. V. d. Gem. Woisselsdorf 2 rthl. V. d. Gem. Halbendorf 1 rthl. 1 pf. V. d. Gem. Märtzdorf 1 rthl. V. d. Gem. Tharnau 1 rthl. V. d. Gem. Seiffersdorf 20 sgr. V. d. Gem. Endersdorf 17 sgr. 6 pf. V d. Gem Tiefensee 19 sgr. 7 pf. V. d. Gem. Voigtsdorf 4 sgr. 10 pf. Aus dem Falkenberger Kreise: Von der Gemeinde Kleischnitz 20 sgr. 3 pf. V. d. Gem. Jacobsdorf 11 sgr. 4 pf. V. d. Gem. Weschelle 20 sgr. 6 pf. V. d. Gem. Brande 1 rthl. 22 sgr. 1 pf. V. d. Roßdorf 22 sgr. 10 pf. V. d. Gem. Petersdorf 11 sgr. V. d. Gem. Schloß-Falkenberg 22 sgr. 6 pf. V. d. Gem. Raschwitz 10 sgr. 10 pf. Von mehreren Gemeinden des Falkenberger Kreises, deren Beiträge jedoch zu unbedeutend waren, um sie hier namentlich aufzuführen 17 sgr. V d. Gem. Karbischau 1 rthl. V. d. Gem. Dambrau 24 sgr. V. d. Gem. Schoenwitz 11 sgr. 3 pf. Hr. Polizei-Districts-Kommissarius Frieson zu Golschwitz 1 rthl. Von d. Gem. Borckwitz, Niewe, Sokelnik, Niewodnik und Norok 1 rthl. 4 sgr. Von der Gemeinde Jambke 1 rthl. 25 sgr. 6 pf. V. d. Gem. Hammer 11 sgr. V. d. Gem. Piechotschütz 18 sgr. 6 pf. V. d. Gem. Mauschwitz 14 sgr. V. d. Gem. Floste 1 rthl. 5 sgr. V. d. Gem. Korpitz 15 sgr. V. d. Gem. Woistrasch 10 sgr. V. d. Gem. Ellguth 17 sgr. 6 pf. V. d. Gem. Groß-Schnellendorf 1 rthl. V. d. Gem. Puschine 15 sgr. V. d. Gem Schedlau 1 rthl. V. d. Gem Mullwitz 20 sgr. V d. Gem. Geppersdorf 1 rthl. 7 sgr 8 pf. V. d. Gem. Groditz 1 rthl. 3 sgr. 8 pf. V. d. Gem. Rogau 1 sgr. V. d. Gem. Kirchberg 1 rthl 26 sgr. 3 pf. V. d. Gem. Heidersdorf 1 rthl. 15 sgr. V. d. Gem. Tarnitzo 11 sgr. V. d. Gem. Stroschwitz 18 sgr. V. d Gem. Groß-Mangersdorf 1 rthl. 14 sgr. V. d. Gem. Klein-Mangersdorf 18 sgr. V. d. Gem Klein Sarne 1 rthl. V. d. Dominio Bauschwitz 1 rthl. V. d. Gem. Bauschwitz 1 rthl 7 sgr 11 pf. V. d. Dominio Gruben 2 rthl. V. d. Gem. Gruben 3 rthl. V. d. Gem. Bielitz 1 rthl. 13 sgr. 9 pf. Hr. Pfarrer Bartzsch das. 1 rthl. Von Minna Ulrici in Gruben 1 rthl V. d. Gem. Lamsdorf 1 rthl. 7 sgr. 4 pf. V. d. Gem. Sonnenberg 1 rthl. Von der Stadt Schurgast überhaupt 27 sgr. Aus dem Neisser Kreise: V. d. Gem. Oppersdorff 1 rthl. 15 sgr. V. d. Gem. Heinzendorf 1 rthl. V d. Gem. Naasdorf 15 sgr. V d Gem. Bugwitz 10 sgr. V. d. Gem. Ober-Jeutritz 7 sgr. 6 pf. V. d. Gem. Giersdorf 2 rtl. V. d. Gem. Hennersdorf bei Bielitz 1 rtl. V. d. Gem. Kaindorf 7 sgr. 6 pf. V. d. Gem. Conradsdorf 8 sgr. V. d. Gem. Koeppernig 1 rthl 10 sgr. V. d. Gem. Heidau 1 rthl. V. d. Gem. Glumpenau 1 rthl. V. d. G. Bielau 1 rthl. 20 sgr. V. d. Gem. Fuchswinkel 5 sgr. 5 pf. V. d. G. Neuland 3 rthl, 3 sgr. 7 pf. V. d. Gem. Hermsdorf bei Weidenau 1 rthl. V. d Gem. Heinersdorf 1 rthl. V. d. Gem. Schwammelwitz 1 rthl. V. d. Gem. Volckmannsdorf 1 rthl. V. d. Gem. Peterwitz incl. Dominium 1 rthl. V. d. Gem. Kosel 10 sgr. V. d. Gem. Schubertscrosse 9 sgr. V. d. Gem. Kaundorf 15 sgr. V. d Gem. Franzdorf 7 sgr. 6 pf. V. d. Gem. Kuschdorf 6 sgr. V. d Gem. Walddorf 1 rthl. 1 sgr V. d. Gem. Friedrichseck 7 sgr. 6 pf. V. d Gem. Carlshof 10 sgr. V. d. Gem. Neusorge 10 sgr. V d. Gem. Prokendorf 2 rthl. V. d. Gem. Pohlnisch-Wette 1 rthl. V. d. Gem. Hannsdorf 8 sgr. 2 pf. V d Gem. Altewalde 1 rthl. V d Gem. Lindewiese 1 rthl. 10 sgr. V. d. Gem. Borkendorf 1 rthl. V d. Gem Stübendorf 15 sgr. V. d Gem. Kamitz 1 rthl. 10 sgr. V. d. Gem. Stephansdorf 20 sgr. V. d. Gem. Nowag 1 rthl. V d Gem. Krackwitz 9 sgr. 6 pf. V. d. Gem. Dürrkamitz 15 sgr V. d. Gem. Grunau 15 sgr. V d. Gem. Gostitz 1 rthl V. d. Gem. Mannsdorf 1 rthl. V. d Gem. Kupferhammer 25 sgr. V. d Gem. Korckwitz 7 sgr. 6 pf. V. d. Gem. Wischke 7 sgr. 6 pf. V. d. Gem. Bechau 10 sgr. V. d. Gem. Schlaupitz 12 sgr. V. d. Gem. Baucke 1 rthl. V. d. Gem. Rathmansdorf 1 rthl. V d. Gem. Arnoldsdorf 25 sgr. V. d. Gem. Reinschdorf 20 sgr. V. d. Gem. Bischofswalde 3 rthl. 10 sgr. V. d. Gem Groß-Neundorf 1 rthl. 6 pf. V. d Gem. Deutsch-Wette 1 rthl. V. d. Gem. Weitzenberg 10 sgr. V. d. Gem. Mohrau 1 rthl. V. d Gem. Guttwitz 9 sgr. V. d. Gem. Nieder-Jetritz 5 sgr. V. d. Gem. Steinsdorf 1 rthl. V. d. Gem. Dürrkunzendorf 1 rthl. V. d. Gem. Gesaeß 1 rthl. V. d. Gem. Ludwigsdorf 1 rthl. V d. Gem. Mannsdorf 1 rthl. V. d. Gem. Kalkau 1 rthl. V d. Gem. Lentsch 7 sgr. V. d. Gem. Klein Warthe 7 sgr. 6 pf. V. d Gem Riemertsheide 1 rthl. V. d. Gem. Langendorf 2 rthl. V. d Gem. Neunz 1 rthl V d. Gem. Dürrarnsdorf 20 sgr. V d. Gem Heidersdorf 1 rthl V. d. Gem Schmelzdorf 7 sgr 6 pf. V. d. Gem Altpatschkau 1 rthl. V. d. Gem. Schmolitz 20 sgr. V d Gem. Sengwitz 7 sgr. 6 pf. V. d. Gem. Wellenhof 10 sgr V. d. Gem. Struwitz 6 sgr. 3 pf. V d. Gem. Neuwalde 1 rthl. V. d. Gem. Deutschkamitz 1 rthl. V. d. Gem. Rittersswalde 11 sgr. 4 pf. V. d. Gem. Reimen 10 sgr. Hiezu zur Komplettirung 7 pf. Zusammen 204 rthl. Und zwar: 2 Stück Kassenanweisungen à 50 rthl. 16 dito à 5 rthl. 80 rthlr. 24 dito à 1 rthl.

Ferner:

Aus Habelschwerdt vom dasigen Magistrat und der Bürgerschaft mit dem Motto: „für die in der Sklaverey seufzenden unglücklichen Griechen" 13 rthlr. 5 sgr. 4 pf Von Hrn. Velz 2 rthlr. Zusammen 15 rthlr. 5 sgr. 4 pf. Durch Hrn. Tietze u. C. von dem Griechen-Verein zu Jauer 170 rthlr. Ct. — Durch Hrn. Ruffer u. Sohn von dem Griechen-Verein zu Liegnitz 500 rthlr. 25 sgr. Ct. — Von Hrn. Ullmann 7 sgr. 6 pf. — Von den Beamten des Königl. Bergamtes zu Kupferberg und der dortigen Knappschaft 27 rthlr. 15 sgr.

Durch Herrn Superintendent und Inspector Dr. Tscheggey:

Von dem Organisten Bartnich in Domslau 20 sgr. Von dem Stellmacher Müller in Domslau 6 sgr. Von zwei Ungenannten aus Schlanz 1 rthlr. Von einem Ungenannten aus Grumhübel 10 sgr. Zusammen 2 rthlr. 6 sgr.

Durch Herrn Consistorialrath Fischer: Ein poln. 5 fl. Stück.

Durch Herrn Commerzienrath J. W. Oelsner:

Aus dem Hospital zu St. Hieronymi von 7 Hospitaliten 9 sgr. 6 pf. Von 9 Hospitalitinnen 17 sgr. Aus dem Hospital zu 11 tausend Jungfrauen von 15 Hospitalitinnen 1 rthlr. 6 sgr. 6 pf. Zusammen 2 rthlr. 3 sgr.

Durch Herrn Ober-Bürgermeister Baron von Kospoth:

Von einem Ungenannten 7 rthlr. 15 sgr. Von dem Rathssecretair Hrn. Geyer 1/4teljähriger Beitrag vom 1. July — 1. Oct. 1 rthlr. Zusammen 8 rthlr. 15 sgr. Ct.

Durch Se. Excellenz den Herrn General-Lieutenant von Natzmer:

Durch den Commandeur des 3ten Bataillons (Neumarkt) 10ten Landwehr-Regiments, Hrn. Major v. Buddenbrok nachträglich von einem Offizier des Bataillons 2 rthlr.

Durch Herrn Professor Dr. Passow:

Von dem Musikverein der Universität, als reiner Ertrag der am 27sten July stattgehabten Aufführung des Freyschützen, durch Hrn. Studiosus Neimann, 65 rthlr. 28 sgr. 9 pf. Von Hrn. M. Tobisch, fernerer Erlös für seine lat. Gedichte, 9 rthlr. 15 sgr. Durch Hrn. Director Kabath in Glaz vom dortigen Musikvereine 6 rthlr. 9 sgr. und von zwei Verwandten 15 sgr. Vom Hrn. Candidat Kuzen in Kaulwitz 4 rthl.. Von Sch. in N. 1 rthlr. Regelm. Beitr. für den August vom Hrn. Prorector Dr. Schönborn in Guben 1 rthlr. und vom Hrn. Einsender selbst 1 rthlr. 20 sgr. Zusammen 89 rthlr. 27 sgr. 9 pf.

(Oeffentliche Vorladung.) Am 18ten May c. des Abends sind bei Neustadt in der Straße nach Wiese, entsprungenen Defraudanten 3 Centner 23 Pfund Wein in 14 Gebinden in Beschlag genommen worden. Da die Einbringer und Eigenthümer dieses Weines unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch vorgeladen und aufgefordert, sich binnen 4 Wochen und längstens bis zum 9ten September c. in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Neustadt einzufinden und nicht nur ihr Eigenthumsrecht auf den angehaltenen Wein zu beweisen, sondern auch wegen der gesetzwidrigen Einbringung desselben sich zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 10. 180. Tit. 51. Theil 1. der allgemeinen Gerichts-Ordnung sie mit ihren Ansprüchen werden präkludiret und über den angehaltenen Wein nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln den 22sten July 1826.

Königliche Regierung. Abtheilung für die indirecten Steuern.

(Wein-Auction.) Es soll am 11. August c. Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem Packhofe ein Oxhoft Rhein-Wein an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 4. August 1826. Königl. Stadt-Gerichts-Executions-Inspection.

(Wohnungs-Vermiethung.) Es werden auf den 18ten August c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr folgende in dem hiesigen Kreutzhofe am Schweidnitzer Thore belegenen Wohnungen und Gelasse in dem Bureau des unterzeichneten Rent-Amtes an den Meistbietenden vermiethet werden, als:

1) Eine Wohnung von 3 Stuben.
   1 Dachstube nebst Kammer, 1 Küche, 1 Keller- 1 Holz-Gelaß, nebst einem Gärtchen.
2) Eine Wohnung von 1 Stube.
   1 Gewölbe. 1 Keller und 1 Platz zum Wäsche abtrocknen.
3) Ein zu einem Absteige-Quartier geeignetes Locale von
   1 Stube, 1 Stall auf 4 Pferde, 1 Wagen-Remise.

Miethlustige wollen sich demnach in gedachtem Termine in hiesigem Rent-Amte einfinden, ihre Gebote abgeben und den höhern Zuschlag gewärtigen. Breslau den 8ten August 1826.

Königliches Rent-Amt.

(Aufforderung.) Der am 14. April 1824 zu Stangenberg ohne Testament verstorbene Koch, Friedrich Wilhelm Jacobi, soll eine in Breslau wohnende, an einen dem Namen nach, nicht genannten Calculator, verheirathete leibliche Tochter, Louise Amalia, zu seiner alleinigen Erbin nachgelassen haben; da dieselbe auszumitteln, bisher nicht gelungen ist, so wird sie hiemit zur Anmeldung und Wahrnehmung ihrer Rechte innerhalb 3 Monaten, aufgefordert, weil nach jener Zeit die öffentliche Vorladung der Erben erfolgen wird. Riesenburg den 3. May 1826.

Das Patrimonial-Gericht von Stangenberg.

(Subhastation.) Nachdem auf Andringen eines Gläubigers dato die Subhastation der sub Nro. 32. zu Peterkau hiesigen Kreises gelegenen, dem Gottlieb Frey gehörigen, unterm 26sten Juny d. J. gerichtlich auf 388 Rthlr. 27 Sgr. abgeschätzten Dreschgärtnerstelle verfügt worden, so haben wir zu deren öffentlichen Verkauf einen peremtorischen Termin auf den 26ten September 1826 auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Markt Bohrau anberaumt und laden dazu alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch vor, daß dem Meist- und Bestbietendsten, wenn keine gesetzliche Umstände eine Ausnahme zu lassen, sofort der Fundus adjudicirt werden wird. Die Taxe dieser Nahrung ist übrigens zu jeder schicklichen Zeit sowohl beim hiesigen Königlichen Wohllöblichen Stadt-Gericht im Gerichts-Kretscham zu Peterkau, als auch beim unterschriebenen Justiz-Amte in Augenschein zu nehmen. Strehlen den 4ten July 1826. Gräflich von Sandreczkysches Justiz-Amt.

(Bekanntmachung.) Der herrschaftliche Kupferhammer zu Goschütz soll von Michaeli 1826 bis Michaeli 1827 verpachtet werden, wozu Termin auf den 26sten August c. a. angesetzt worden, und Pachtlustige und Cautionsfähige hierdurch aufgefordert werden, an diesem Tage sich im Gräfl. von Reichenbachschen Rentamte zu Goschütz einzufinden und ihre Gebote abzugeben, und hat der Meist- und Bestbietende nach eingegangener Genehmigung des Herrn Grafen und freien Standesherrn, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen können zu jeder schicklichen Zeit im genannten Rent-Amte zu Goschütz nachgesehen werden. Goschütz den 3ten August 1826. Gräflich von Reichenbach Frey-Standesherrl. Rent-Amt.

(Auctions-Anzeige.) Seitens des unterzeichneten Gerichts wird hiermit bekannt gemacht, daß das zum Nachlaß des Coffetier Stegmann von Pöpelwitz gehörige Mobiliare den 22sten August Vormittags 8 Uhr in dem Stegmannschen Coffeehause zu Pöpelwitz öffentlich verauctionirt werden wird. Zugleich werden diejenigen, welche an den verstorbenen Coffetier Stegmann Zahlungen zu leisten haben, aufgefordert, solche binnen 4 Wochen ad Depositum des unterzeichneten Gerichts-Amts einzuzahlen, widrigenfalls sie die Klage zu gewärtigen haben. Eben so werden aber auch die etwanigen unbekannten Stegmannschen Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen binnen 3 Monaten beim unterzeichneten Gericht anzumelden, widrigenfalls auf sie bei Vertheilung des Nachlasses keine Rücksicht genommen werden wird, und sie sich daher künftig nur an jeden Erben pro rata seiner Erbportion halten können. Breslau den 2. August 1826.
Das Schmidsche Gerichts-Amt des Ritterguts Pöpelwitz. Wanke.

(Einspänner zu verkaufen.) Ein frommes 7 Jahr altes Pferd, fehlerfrey, als Einspänner gebraucht, auch zum Reiten, nebst einem halbgedeckten Wagen und Geschirr ist zu verkaufen und zu erfragen auf der Albrechtsstraße im Kürschnergewölbe No. 53.

(Rindvieh-Pacht.) Bei dem Dominium Treschen, eine Meile von Breslau, soll von kommende Michaeli a. c. an, das Rindvieh anderweitig verpachtet werden.

Marienbader-Kreuz-Brunn

direct von der Quelle (nicht von Prag) bei bester Witterung, laut Brunnen-Attest am 16ten July gefüllt, verkaufe

die Kruge 6 Sgr.

in Kisten zu 24 Krügen 5 1/2 Sgr., wie alle übrigen directe bezogenen Brunnen billiger als früher. **C. F. Schöngarth**, Schweidnitzer Straße im rothen Krebs.

☞ (Anzeige.) Bei der dies Jahr zu hoffenden guten Weinlese, erlaube ich mir schon jetzt einige Weingattungen zu herabgesetzten Preisen in Pr. Quarten, deren eins ein und zwei drittheil des alten Breslauer Quartes enthält, hiermit einer geneigten Aufmerksamkeit zu empfehlen: als weiße Franzweine, Cotes, Serons, Graves, zu 12 bis 20 Sgr., Tavel, ein Rothwein von sehr feinem Geschmack a 16 Sgr., nach Eimern billiger. Bischoff aus frischen Pomeranzen a 20 Sgr. C. A. Fritze, Albrechtsstraße 2tes Viertel No. 8.

(Caviar-Anzeige.) Meinen geehrten Abnehmern, so wie im allgemeinen, zeige ich hiermit ergebenst an, daſs heute der erwartete neue gepreſste Caviar aus St. Petersburg angekommen, und ich denselben billigst offerire.
S. G. Schröter, Ohlauer Straſse No. 14.

Literarische Anzeige.
Bei Joh. Friedr. Korn d. ält., am großen Ring, ist zu haben:
Cornelia, Taschenbuch für 1827, herausgegeben von A. Schreiber. mit Kupfern. geb. 2 Rthlr. 20 Sgr.

(Literarische Anzeige.) In der F. E. C. Leuckartschen Buch- und Musikhandlung ist zu haben:
Aurora, Taschenbuch für deutsche Töchter und Frauen von Jacob Glatz. Zweiter Jahrgang für das Jahr 1827. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Wein - Anzeige.

Außer meinen so allgemein beliebten reinen Ungar-Weinen, habe ich jetzt mein Laager auch mit alten abgelegenen Franz- und vorzüglich schönen Rhein-Wein in verschiedenen Sorten zur beliebigen Auswahl complettirt und empfehle ich solche zur geneigten Abnahme zu den billigsten Preisen. Breslau den 5ten August 1826.

J. L. Sonneck, ehemals Jüden-, jetzt Ursulinerstraße No. 14.

Brunnen - Anzeige.

Daß die Krüge Marienbader Mineral-Wasser
200/1 und 1500/2 Krüge Kreuz-Brunn
für F. G. Pohl in Breslau
bei günstiger Witterung frisch gefüllt und mit aller Sorgfalt conditionirt worden sind, wird hiermit bestätiget.

Marienbad am 10ten Juli 1826. **Dr. Heidler, Brunnenarzt.**

Da ich nur von den Quellen direkt, wie vorstehendes Attest beweiset und nicht von Handlungshäusern in Prag — meine böhmischen Brunnen beziehe —; kann ich offen und nicht blos beziehungsweise (wo, wenn war der Füllungstag? — und wo ist das Attest des Herrn Doctor Heidler? — fehlt) empfehlen.

Marienbader Kreuz - Brunn,
so wie Egerfranzens, Egersalzquelle-, Egersprudel-Brunn, salinisch Pülnabitterwasser und Saidschützer Bitterwasser nebst der Beschreibung dieser Heilquellen. Breslau den 31. Juli 1826.

Friedrich Gustav Pohl, Schmiedebrücke Nro. 10.

(Anzeige.) Eine eben erhaltene Sendung vorzüglicher Seiden-Hüte von schöner Form, empfehle ich zu sehr billigen Preisen. Philipp Kubitzky, Elisabeth-Straße.

(Anzeige.) Eine anständige Familie in Neisse erbietet sich, vom 1sten October d. J. ab, unter höchst billigen Bedingungen junge Mädchen in Pension zu nehmen und in weiblichen Arbeiten zu unterrichten, wozu das Kleidermachen nach dem Maaße gerechnet wird. Das Nähere erfährt man bei dem Professor Vogel daselbst.

(Bekanntmachung.) Den 7ten d. M. geht ein leerer, ganz gedeckter Wagen von hier nach Warmbrunn. Das Nähere zu erfragen Büttnerstraße No. 24. beim Lohnkutscher Lebstick.

(Gute und schnelle Reisegelegenheiten) nach Berlin und Warmbrunn, den 6ten und 7ten d. M. zu erfragen auf der Büttner-Straße im goldnen Weinfaß.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin und Reinerz; zu erfragen beim Lohnkutscher Raschalsky, in der Weisgerbergasse No. 3., gewesene Töpfergasse.

(Zu vermiethen) ist die dritte Etage von 3 Stuben nebst Zubehör am Ring Nro. 46. zu Michaeli und das Nähere im Hofe eine Stiege hoch zu erfahren.

Zweite Beilage zu No. 91. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 5. August 1826.

(Oeffentliche Vorladung.) Am 25. Juni d. J. sind Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr in dem, der Colonie Pawlowitz, Pleßer Kreises, nahe belegenen sogenannten Kuschockwalde 2 Wagen, mit 5 Kuffen oder 14 Ctr. 102 Pfd. Ungarwein beladen und 2 Pferde, angehalten worden. Da die Begleiter und Führer dieser 2 Wagen bei der Beschlagnahme entsprungen und unbekannt sind, so werden die unbekannten Einbringer und Eigenthümer dieser 5 Kuffen Wein, 2 Wagen und 2 Pferde, hierdurch öffentlich vorgeladen und aufgefordert, sich binnen 4 Wochen und längstens bis zum 25. August d. J. in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Berun Zabrzeg einzufinden und nicht nur ihr Eigenthumsrecht auf die angehaltenen 14 Ctr. 102 Pfd. Ungarwein in 5 Kuffen, die 2 Wagen und 2 Pferde, zu beweisen, sondern auch wegen der gesetzwidrigen Einbringung des Weins, sich zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Theil I. Tit. 51. der Allg. Gerichts-Ordnung sie mit ihren Ansprüchen werden präcludiret und über die angehaltenen Objecte, nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln den 14. Juli 1826.

Königl. Regierung. Abtheilung für die indirekten Steuern.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Nacht vom 23sten zum 24sten Juny d. J. sind ohnweit dem sogenannten Bienengarten auf der Wicherauer Hutung eilf Stück Schweine, welche von der polnischen Grenze aus nach Wicherau, Kreutzburger Kreises, getrieben werden sollten, angehalten worden. Da die Treiber dieser Schweine entsprungen sind, so werden die unbekannten Einbringer und Eigenthümer dieser in Beschlag genommenen eilf Stück Schweine hierdurch öffentlich vorgeladen und aufgefordert, sich binnen 4 Wochen und längstens bis zum 24sten August d. J. in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Landsberg einzufinden, und nicht nur ihr Eigenthums-Recht auf die angehaltenen Schweine zu beweisen, sondern auch wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben sich zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Theil 1. Tit. 51. der allgemeinen Gerichtsordnung sie mit ihren Ansprüchen werden präkludirt und über die angehaltenen 11 Stück Schweine, nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln am 14ten July 1826.

Königliche Regierung. Abtheilung für die indirekten Steuern.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Nacht vom 14ten zum 15ten May d. J. sind in der Gegend zwischen Wicherau und Ulrikendorf, Creutzburger Kreises, eilf Stück Schweine in Beschlag genommen worden. Da die Treiber dieser Schweine entsprungen sind, so werden die unbekannten Einbringer und Eigenthümer dieser in Beschlag genommenen eilf Stück Schweine hierdurch öffentlich vorgeladen und aufgefordert: sich binnen 4 Wochen, und längstens bis zum 24ten August d. J. in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Landsberg einzufinden, und nicht nur ihr Eigenthums-Recht auf die angehaltenen 11 Stück Schweine zu beweisen, sondern auch wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben sich zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Theil I. Tit. 51. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung sie mit ihren Ansprüchen werden präcludiret, und über die angehaltenen 11 Stück Schweine, nach Vorschrift der Gesetze, werde verfahren werden. Oppeln den 14. July 1826.

Königliche Regierung. Abtheilung für die indirecten Steuern.

(Edictal-Vorladung.) Ueber den in den Gütern Kaltenbrunn, Schweidnitzer und neuen Breslauer Kreises, taxirt mit den Mobilien auf 45,725 Rthlr. 24 Sgr. 3 Pf., dagegen in 33140 Rthlr. 27 Sgr. 7 Pf. Passivis, mithin anscheinend in einem Ueberschusse von 12584 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. bestehenden Nachlaße des am 8ten April 1821 verstorbenen Gutsbesitzers Christian Gottlieb Meydel ist am heutigen Tage der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-

Landes-Gerichts-Assessor Herrn von Haugwitz auf den 14ten November 1826 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die Nicht-Erscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16. May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präklusions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden die Justiz-Commissions-Räthe Kletke, Morgenbesser und Justiz-Commissarius Paur vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können. Breslau den 9ten Juny 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastation.) Das Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Liebenthal subhastirt das zu Ullersdorf sub No. 209 belegene auf 2119 Rthlr. 24 sgr. gerichtlich gewürdigte Bauergut des Franz Gottwald ad instantiam dessen Erben und fordert Bietungslustige auf, in termino den 1. August a. c., 2. October a. c. peremtorie aber den 1. December a. c. sämmtlich früh 9 Uhr im Gerichtskretscham zu Ullersdorf ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Zugleich werden diejenigen, deren Real-Ansprüche an das zu verkaufende Grundstück aus dem Hypothequen-Buche nicht hervorgehen, aufgefordert, solche spätestens in den obgedachten Terminen anzumelden und zu bescheinigen, widrigen Falls sie damit gegen den künftigen Besitzer nicht weiter werden gehört werden. Gegeben Liebenthal den 25. May 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Das unterzeichnete Königl. Domainen-Justiz-Amt subhastirt das sub Nro. 47. zu Ernsdorff, Königl. Antheils, bei Reichenbach belegene Carl Krebssche, auf 2302 Rtlr. 5 Sgr. 10 Pf. gerichtlich detaxirte Bauergut von einer halben Hufe Acker im Wege der Execution, und ladet Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vor, sich in den auf den 1sten Juny, 3ten August und 2ten October c. angesetzten Bietungsterminen, in den ersten beiden hier in Frankenstein, aber in dem letzten peremtorischen Termine Nachmittags um 3 Uhr in dem Gerichtskretscham zu Ernsdorff zu melden, ihre Gebote abzugeben, und es hat hiernächst der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen, wenn die sämmtlichen Gläubiger für das abgelegte Gebot darein willigen, und gegen die Zahlungs-Fähigkeit nichts zu erinnern ist. Frankenstein d. 30sten März 1826. Königl. Domainen-Justiz-Amt Reichenbach.

(Avertissement.) Das unterzeichnete Königliche Land- und Stadt-Gericht subhastirt im Wege der Erbtheilung das, der verstorbenen Victualien-Händlern Christiane Canja zugehörig gewesene, mit No. 65. bezeichnete, und auf der Kirchgasse hierselbst belegene, mit zwei Bier-Rechten versehene, gerichtlich auf 761 Rthlr. gewürdigte Haus, wozu ein einziger peremtorischer Licitations-Termin auf den 28sten September c. angesetzt worden ist. Kauflustige werden daher hermit vorgeladen, in diesem Termine des Nachmittags um 3 Uhr auf dem Kommissions-Zimmer des unterzeichneten Gerichts zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und hat alsdann der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen, wenn keine statthaften Widersprüche dagegen gemacht werden. Die Taxe hängt an der gewöhnlichen Stätte aus, auch kann solche während den Amtsstunden in unserer Registratur inspicirt werden. Frankenstein den 3ten Juny 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastations-Anzeige.) Die den Johann Gottlob Mathiasschen Erben gehörende, zu Schönheyde, Frankensteiner Kreises belegene, ortsgerichtlich auf 262 Rthlr. 5 Sgr. abgeschätzte Freigärtner-Stelle, soll den 12ten September d. J. Vormittag um 9 Uhr in der Gerichts-Amts-Kanzlei zu Schönheyde im Wege der freywilligen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden. Frankenstein den 29sten April 1826. Das Gerichts-Amt von Schönheyde.

(Subhastations-Patent.) Die dem Thomas Piechatzek zugehörige und in dem Amtsdorfe Neuhammer, Oppelner Kreises belegene, sub No. 1. des Hypothekenbuchs eingetragene Wasser-, Mahl- und Brettmühle, womit außer den früherher dazu gehörigen Grundstücken, die Grundstücke von einer zugekauften freien Gärtnerstelle verbunden sind und die mit allem Zubehör auf 6335 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, wird im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag eines Real-Gläubigers in den Bietungsterminen den 2. August, den 2. October und den 2ten December d. J. von denen der letzte der peremtorische ist, öffentlich auf der Domainen-Justiz-Amts-Kanzellei zum Verkauf ausgeboten, daher alle Kauflustige hiermit eingeladen werden. Der Meist- und Bestbietende hat den Zuschlag zu gewärtigen, wenn kein gesetzliches Hinderniß eintritt. Proskau den 13. May 1826.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht, daß die zu Lohe belegene, gerichtlich auf 3395 Rthlr. 15 Sgr. Court. geschätzte, zweigängige unterschlächtige Wassermühle cum attinentiis auf den Antrag eines Real-Gläubigers, subhastirt worden. Es werden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch vorgeladen, in denen zum Verkauf angesetzten drei Terminen, den 3ten Juny, den 2ten August, und besonders in dem letzten und peremtorischen Termine den 11ten October 1826 Vormittags um 10 Uhr in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Bettlern, in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, die besondern Bedingungen der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolge. Breslau den 18ten März 1826. Das Gräflich von Königsdorffsche Gerichts-Amt von Bettlern nnd Lohe.

(Avertissement.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag eines Real-Gläubigers, der, der verehlichten Scholz, Susanna gebornen Weigmann gehörige, zu Bettlern, Breslauischen Kreises belegene, gerichtlich auf 3047 Rthlr. 15 Sgr. Court. geschätzte Kretscham nebst Branntweinbrennerei, worauf die Gerechtsame des Betriebes der Fleischerei, Bäckerei und Krämerei haften, und wozu 30 Scheffel Ackerland, 2 Morgen Wiesewachs und ein mit guten Obstbäumen bepflanzter Garten gehören, subhastirt worden. Es werden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch vorgeladen, in denen zum Verkauf angesetzten drei Terminen, den 2ten August, den 2ten October, und besonders in dem letzten und peremtorischen Termine den 6ten December a. c., Vormittags um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Bettlern in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, die besondern Bedingungen der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden sofort erfolgen werde. Breslau den 31sten May 1826.

Das Gräflich von Königsdorffsche Gerichts-Amt von Bettlern und Lohe.

(Bekanntmachung.) Nachdem auf Antrag der Gläubiger über den Nachlaß des am 13ten November 1825 zu Sorge, Freistädtschen Kreises, verstorbenen Gärtner Johann Carl Schmidt und seiner am 10ten April 1826 verstorbenen Ehefrau Anna Rosina geb. Ulbrich unter heutigem Dato Mittags 12 Uhr der Concurs eröffnet worden ist, so werden alle etwanigen unbekannten Creditoren hiermit aufgefordert, sich in dem zur Anmeldung ihrer Forderungen auf den 15ten September c. Vormittags 10 Uhr im herrschaftlichen Schlosse zu Mittelseifersdorff angesetzten Termin in Person oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die Masse präcludirt werden. Freystadt den 30. Juny 1826.

Das Gerichtsamt Mittelseifferssdorff und Sorge.

(Avertissement.) Da der zu Kittelau, Nimptschen Kreises belegene, Johann Christoph Wernersche Kretscham und Freistelle von 7½ Morgen Bresl. Maas Aussaat, worauf die Bäckerei und Branntweinbrennerei-Gerechtigkeit haftet, zusammen incl. des Beilasses auf 1539 Rthlr. 19 Sgr. 9 Pf. geschätzt, wegen Mangel an Kaufslustigen nicht hat losgeschlagen werden können, so ist zu dessen nochmaligen öffentlichen Verkauf ein neuer peremtorischer Licitations-Termin auf den 9ten September c. auf dem Schlosse zu Kittelau anberaumt worden, wozu alle Besitz- und Zahlungsfähige Kaufslustige mit dem Bemerken vorgeladen werden,

daß der Zuschlag des Fundi erst nach eingeholter Genehmigung sämmtlicher Interessenten erfolgen kann, die Taxe des Grundstücks und der Status desselben kann zu jeder schicklichen Zeit bei uns eingesehen werden. Reichenbach den 28sten July 1826.

Das v. Goldfuß Kittlauer Gerichts-Amt. Wichura.

(Aufforderung.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte werden auf Antrag des Magistrats und Kaufmann Gebhards zu Schweidnitz, diejenigen hiermit öffentlich aufgefordert, welche an ein dem gewesenen Ober-Arnsdorffer Pächter George Flatt gehöriges, für ihn auf dem Bauergute Nro. 34. Johann Schneiders zu Wickendorff eingetragenes Capital per 200 Rthlr. irgend einen rechtsgültigen Anspruch, er sey ex cessione oder andern rechtlichen Anläßen und Geschäften entstanden, zu haben vermeinen, sich in Termino den 15ten November dieses Jahres vor dem unterzeichneten Gerichts-Amt in Freyburg einzufinden, ihre Ansprüche nachzuweisen, außenbleibendenfalls zu gewärtigen, daß sie damit präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das verlorne Activ-Instrument für null und nichtig erklärt werden soll. Freyburg den 1sten August 1826.

Das Gerichts-Amt zu Nieder-Arnsdorff.

(Bau-Verdingung.) Der Neubau eines Schaaf-Stalls von 90 Ellen und einer Scheuer von gleicher Länge, beide von Holz erbaut, soll den 15ten August dieses Jahres auf dem herrschaftlichen Hofe in Höckricht bei Wansen, inclusive Material, an den Mindestfordernden verdungen werden. Geprüfte und cautionsfähige Bauhandwerker können die Zeichnung dazu vom 10ten ab, jeden Tag auf dem herrschaftlichen Hofe in Augenschein nehmen; der Licitations-Termin wird früh um 9 Uhr im herrschaftlichen Wohnhause abgehalten werden. Höckricht den 1sten August 1826. Major v. Relbnitz.

(Jagd-Verpachtung.) Bei dem Dom. Nieder-Rosen, Strehlner Kreises, welches unter landschaftlicher Sequestration steht, wird nach den allerhöchsten Forst-Gesetzen, und zwar vom 1sten September c. ab auf den 20sten August c. des Nachmittags um 2 Uhr, öffentlich auf dem herrschaftlichen Schloß daselbst, an den Meist- und Bestbietenden auf 3 hintereinander folgende Jahre, die Jagd vom ganzen Revier verpachtet werden, und werden hierzu Jagd-Liebhaber und Berechtigte eingeladen. Nieder-Rosen den 27sten July 1826.

Wagner, Sequestor.

(Rind- und Schwarz-Vieh-Verpachtung.) Das Dominium Gros-Schosnitz bei Kanth, beabsichtigt zu Michaeli d. J. die Kühe und Schwarz-Vieh anderweitig zu verpachten. Pachtlustige haben sich deshalb im dasigen Wirthschafts-Amt zu melden.

(Verkaufs-Anzeige.) Eine Scholtisey im Strehler Kreise von 5 1/2 Hufe Ackerland, hinreichendes Wiesewachs und Holz ist aus freier Hand zu verkaufen, wegen Kränklichkeit des Besitzers, und kann von Kauflustigen zu jederzeit in Augenschein genommen werden. Das lebendige und todte Inventarium ist vollständig und gut. Das Wohnhaus 2 Etagen, massiv jedoch mit Schoben gedeckt. Die Wirthschafts-Gebäude massiv und im guten Baustande. Auch ist ein schöner Obst- und ein zweiter Grasegarten vorhanden. Das Kaufgeld kann die Hälfte mehrere Jahre zu 4 pro Cent stehen bleiben. Zins-Getreide ist nicht zu entrichten. Riegersdorf den 31sten July 1826. Baumann.

(Ganz reiner Saamen-Roggen.) Beim Dominium Heide-Wilxen, Trebnitzer Kreises, sind einige hundert Scheffel auf Waldboden erzeugter Saamen-Roggen pr. Scheffel incl. Messegeld à 33 Sgr. zu verkaufen.

(Malz-Verkauf.) Acht hundert Scheffel gut conservirtes, ein Jahr altes Brau-Malz, sind billigst zu verkaufen und das Nähere darüber zu erfragen (Brustgasse) jetzt Schuhbrücke No. 73. im Comptoir.

(Haus-Verkaufs-Termin) für eine Herrschaft oder Fabrikanten in der Kolonie Sadebeckshöh im Schobergrunde, Reichenbacher Kreises, an dem Platze daselbst nunmehr fertig gebauten, massiven zweistöckigen Hauses mit der vortrefflichsten Aussicht, ist auf den 20sten August d. J. im herrschaftlichen Wohnhause angesetzt, wozu die bereits sich gemeldeten, als auch neuere Kauflustige eingeladen werden, durch die Grundherrschaft

Friedr. August Wilh. Sadebeck.

(Großer Brandweinbrennerey-Apparat) nach des Herrn Oberamtmann Siemens zu Pyrmont patentirten Erfindung, ist zu verkaufen und das Nähere zu erfahren in Reichenbach bei Aug. Sadebeck.

(Literarische Anzeige.) Meine den 17ten Februar 1826 gehaltene Antritts-Predigt wird in der Buch- und Musikhandlung des Herrn Neubourg für 2 Sgr. 6 Pf. verkauft. Breslau den 1sten August 1826.

Unverricht, Curatus bei der Pfarrkirche zur heil. Dorothea.

(Anzeige.) Aechter Grünberger Wein-Essig von bester Qualität, so wie andere Sorten Essige zum Einmachen der Früchte, als feinstes französisches Speise-Oel ist billigst zu haben, bei Mittmann & Beer in Breslau, Schweidnitzer Straße No. 28.

(Anzeige.) Eine vorzügliche Auswahl ächte Müllersche Rauch- und Schnupf-Tabacks-Dosen, nebst Weber- und Cattun-Rieten in div. Größen erhielt und empfiehlt billig Breslau den 1. August 1826. B. Lehmann, am Ringe No. 58.

(Loosen-Offerte.) Kaufloose zur 2ten Klasse 54ster Lotterie und Loose zur 80sten kleinen Lotterie, sind für Auswärtige und Einheimische zu haben.

H. Holschau der ältere, Reuschestraße im grünen Polacken.

(Anzeige.) Die Familie Casorti zeigt einem hochzuverehrenden Publikum ergebenst an, daß, da die große Hitze sich vermindert hat, vom künftigen Sonntag als den 6ten August an, die Casse wiederum um 6 Uhr geöffnet, der Anfang um 7 Uhr und das Ende um 9 Uhr bestimmt worden ist.

(Ein Ziergärtner wird gesucht) der mit Orangerie, Baum-Zucht, Blumen-Anbau ꝛc. gut umzugehen versteht und sich mit guten Attesten ausweisen kann; ein solcher findet diese Michaeli auf dem Lande ein gutes Unterkommen. Das Nähere sagt der Agent Pohl Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

(Vermiethung.) Auf der Hummerey in den 3 Tauben No. 17. sind zwei Gewölbe und ein Pferdestall zu vermiethen und bald zu beziehen.

(Zu vermiethen) Termino Michaeli eine Wohnung von 4 Stuben, 2 Alcoven, lichter Küche nebst Boden und Kellergelaß auf der Antonienstraße No. 4. im ersten Stock, ganz auch theilweise zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen auf der Carlsstraße im Hause No. 15. im ersten offenen Gewölbe.

(Wohnungs-Vermiethung.) An eine stille Familie ist ein sehr elegant eingerichtetes Quartier vor dem Schweidnitzer Thore zu vermiethen und bald oder Termino Michaelis zu beziehen. Es enthält 6 Piecen, auch kann Stallung und Wagen-Remise dazu gegeben werden. Das Nähere bei dem Commissionair A. Herrmann, Bischofsstraße Nro. 6.

(Zu vermiethen) ist die 1ste Etage von 5 Stuben, 1 Kabinett, 1 Speisekammer nebst Zubehör, mit auch ohne Stallung auf 4 Pferde und Wagenplatz am Neumarkt Nro. 30. Das Nähere im Gewölbe.

(Keller-Vermiethung.) Ein großer geräumiger Keller, wozu der Eingang von der Straße, ist zu vermiethen und das Nähere Kupferschmidtstraße im wilden Mann zu erfragen.

(Vermiethung.) Ein schönes lichtes und großes Gewölbe auf einer Hauptstraße in Breslau, ist wegen Veränderung auf Termino Michaelis a. c. zu vermiethen. Das Nähere darüber sagt Agent Pohl, auf der Schweidnitzer Gasse im weißen Hirsch.

(Zu vermiethen von Michaeli c. a. bis Ostern 1827) vor dem Schweidnitzer Thore Gartenstraße neue Nro. 9. ein im Hofe durch eine zu verschließende Treppen-Thüre ganz allein zu bewohnendes geräumiges Local und Salon; ingleichen Stallung auf 2 Pferde, Wagenplätze ꝛc., nebst Bedienung des Gartens. Das Nähere daselbst täglich von 12 bis 4 Uhr Mittags, oder von 9 bis 12 Uhr Vormittags, Karlsstraße Nro. 33. im Comptoir, bei Ries.

Literarische Nachrichten.

Bei Carl Cnobloch in Leipzig ist kürzlich fertig geworden und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Müller, Dr. J., zur vergleichenden Physiologie des Gesichtssinnes des Menschen und der Thiere, nebst einem Versuch über die Bewegungen der Augen und über den menschlichen Blick, mit 8 Kupfern. gr. 8. 3 Thlr. 15 Sgr.

Diese Schrift wird nicht bloß dem Augenarzt, sondern jedem praktischen Arzt und selbst dem Naturforscher vom größtem Interesse seyn. Sie zerfällt in 9 Haupt-Abtheilungen: 1) über das Bedürfniß der Physiologie nach einer philosophischen Naturbetrachtung. 2) Von der Vermittelung des Subjektes und Objektes durch den Gesichtssinn. 3) Von der subjectiven Identität und Differenz der Gesichtsfelder, bei den Menschen und den Thieren. 4) Von dem natürlichen Doppelsehen. 5) Von der wechselseitigen Bedingung der Convergenz der Sehachsen und des deutlichen Sehens in verschiedenen Formen und von den verschiedenen Arten des Schielens. 6) Ueber die Bewegungen der Augen und über den menschlichen Blick. 7) Ueber die Augen und das Sehen der Insekten, Spinnen und Krebse. 8) Fragmente zur Farbenlehre, insbesondere zur Götheschen Farbenlehre. 9) Aussicht zu Physiologie des Gehörsinnes.

In der J. Ebnerschen Buchhandlung in Ulm ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Robert von Frankreich

oder

der Bann.

Aus dem französischen der Mad. Gottis.

8. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Dieser, in einem fließenden Style geschriebene, interessante neueste Roman, der sehr beliebten Schriftstellerin Mad. Gottis, verdient gewiß alle Aufmerksamkeit der eleganten Welt.

An Schul- und Erziehungs-Anstalten, den Unterricht in der Erdbeschreibung betreffend, dürfen

Gutsmuths, J. C. H., Hand- und Lehrbuch der neuesten Erdbeschreibung; 2 Bände in 4 Abtheilungen. Zweite durchaus vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 5 Thlr. 15 Sgr.

Dessen, Abriß der Erdbeschreibung; Auszug aus dem Vorigen. 2te verbesserte Auflage. 20 Sgr.

mit Recht empfohlen werden; da jeder Kenner dieses Zweigs der Literatur nicht anstehen wird, ein günstiges Urtheil über diese Zweite Ausgabe zu fällen, welche der erstern wegen Berichtigungen aller Art und sehr genauer Register vorzuziehen sind. Die letztere Abtheilung des größern Hand- und Lehrbuchs, Asien, Afrika, Amerika und Australien enthaltend, (Preis apart 3 Rthl.) wird den Handelstand vorzüglich bei den gegenwärtigen überseeischen Unternehmungen von großen Nutzen seyn, indem die neuesten Reiseberichte mit Fleiß benutzt worden sind.

Leipzig im Juli 1826. Joh. Fr. Gleditsch.

Im Verlage der J. G. Calveschen Buchhandlung in Prag, ist so eben erschienen und in Breslau in der W. G. Kornschen zu haben:

Noch ein Paar Worte

über

das Gypsen des Klee's,

von

Dr. Löhner.

(Aus den Oekon. Neuigkeiten 1826 besonders abgedruckt.)

gr. 12. Prag 1826. Broschirt 5 Sgr.

Ferner:

Geographisch-Statistisches Tableau der europäischen Staaten,

entworfen vom Doktor und k. k. Professor

G. N. Schnabel.

In Taschenformat. Prag 1826. Gebunden mit Schuber 12 Sgr.

Dieses Tableau wird sich allen Freunden der Geographie und Statistick durch seine compendiöse Form und sein elegantes Aeußere empfehlen. In 10 Columen sind hier in tabellarischer Form die Politische Eintheilung, die Gränzen, das Areal in □ Meilen, die Einwohnerzahl, die Religion, die Rangstufe nach Areal, Bewohnerzahl und Dichtheit der Bevölkerung, endlich die Regenten aller europäischen Staaten kurz dargestellt, so daß dieses kleine Taschenbuch, das man leicht bei sich tragen kann, ein augenblicklicher Nothhelfer für jeden seyn wird, dem beim Zeitungslesen, im gesellschaftlichen Gespräch oder sonst, wo man größere Werke nicht nachschlagen kann, an dieser oder jener schnellen Notiz gelegen ist.

Ferner:

Ueber Raum- und Bevölkerungs-Verhältnisse der österreichischen Länder,

von

G. N. Schnabel,

Doktor der Rechte, k. k. öffentl. ordentl. Professor der Statistik an der Karl-Ferdinandeischen Universität, Historiographen der juristischen Fakultät.

Mit 3 lithographirten Karten. gr. 4. Prag 1826. Gebunden 1 Thlr.

Das Gebiet und die Bewohner eines Staates sind die Grundelemente seiner Wirksamkeit, und die Lehre von Land und Leuten macht daher den wichtigsten Theil der Statistick aus. Sie wird um so wichtiger, je bedeutender die geographischen und ethnographischen Verschiedenheiten eines großen Staates sind, wie dieß z. B. bei dem Oesterreichischen der Fall ist. Der Hr. Verf. des vorliegenden Werkchens liefert zuerst unter der Rubrik Land eine Uebersicht der Lage und Gränzen der Oesterreichischen Monarchie, so wie die geographische und politische Eintheilung und die Größe derselben. Hierauf behandelt er unter der Rubrik Volk die verschiedenen Stämme und Klassen der Einwohner, die Anzahl derselben und die Dichtheit der Bevölkerung. Von den drei sehr schön lithographirten Karten giebt Nr. 1. eine, nach der äußerst sinnreichen Idee Crome's (man sehe dessen Allgemeine Uebersicht der Staatskräfte von den europäischer Reichen und Ländern ꝛc. Leipzig, 1818.) entworfene Uebersicht der Raum- und Bevölkerungs-Verhältnisse der einzelnen Länder des Oesterreichischen Kaiserthums. Die Letztern sind nämlich in derselben Art, wie auf der Crome'schen Karte der europäischen Staaten, durch Quadrate versinnlicht, deren jedes einen eben so großen Flächenraum darstellt, als der Staat einnimmt, zu dem es gehört, so daß man also mit einem einzigen Blicke beurtheilen kann, um wie viel z. B. Ungarn größer ist als Steiermark oder Dalmatien, oder wie sich Siebenbürgen zu Galizien verhält u. s. w. No. II. ist eine, in dieser Art noch gar nicht vorhandene, Karte der politischen, Justiz- und Militairverwaltungs-Bezirke im Kaiserthume Oesterreich; und No. III. enthält eine bildliche Darstellung der Höhenverhältnisse in Oesterreich, d. h. der höchsten Punkte der verschiedenen österreichischen Gebirge, z. B. der Ortlesspitze, des Großglockners, der Lomnitzer Spitze, der Schneekoppe u. s. w.

Bei W. G. Korn in Breslau ist so eben angekommen:

Wittenbach, J. H., Urania; Seitenstück zur Anthologie: „Tod und Zukunft." 2te Aufl. gr. 8. (22 Bogen, weiß Druckpapier). Preis 1 Thlr.

Leipziger Spaßvögel. Anekdoten, Schnurren, Witze ꝛc. 1r, 2r Flug. 12. geh. 15 Sgr.

Bei Paul Vogel in Leipzig ist so eben erschienen und in Breslau bei W. G. Korn wie auch in allen Buchhandlungen zu haben:

Schmetterlings-Cabinet für Kinder,
oder kurze Beschreibung der europäischen Schmetterlinge. Nebst einer Anweisung, solche zu fangen, aufzubewahren und aus Raupen zu ziehen. 8tes Heft. Mit 91 nach vorzüglichen Exemplaren gezeichneten, in Kupfer gestochenen und getreu illuminirten Abbildungen. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Alle 8 Hefte, welche bereits 711 getreue Abbildungen enthalten, kosten 12 Rthlr. 15 Sgr.

Nicht will ich dieses mir sehr kostspielige Werk, welches stets fortgesetzt wird, selbst loben, indem schon die größten Entomologen behaupten, daß es, zumal bei einem so civilen Preise, einem Esper, Hübner und Rösel ꝛc. könne ganz zur Seite gestellt werden.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Jörgs, D. J. Chr. G,, Handbuch zum Erkennen und Heilen der Kinderkrankheiten nebst der Physiologie und diätetische Behandlung des Kindes.
Auch unter dem Titel:
Ueber das physiologische und pathologische Leben des Kindes. gr. 8. 976 Seiten. 4 Thlr. 15 Sgr.

Eine kurze Angabe der Hauptabtheilungen des Inhalts wird hinreichend seyn, den Leser von der Wichtigkeit dieses Werks zu überzeugen.

1ste Abtheilung die Physiologie des Fötus und des Kindes, nebst einem kurzen Anhange über die Psychologie desselben. 2) Die diätetische Behandlung des Fötus und des Kindes. 3) Die Anomalien und Krankheiten, welche den Fötus im Uterus befallen. 4) Die Anomalien und Beschädigungen, welchen der Fötus während der Geburt ausgesetzt ist. 5) Die Krankheiten, welche das Kind während der ersten Lebensperiode befallen. 6) Die Krankheiten, welche das Kind während der zweiten Lebensperiode heimsuchen. 7) Die Krankheiten der Kinder in der dritten Lebensperiode oder im Knabenalter.

Leipzig im Juli 1826. Carl Cnobloch.

Der vor Kurzem angezeigte ausführliche Prospectus unsers Unternehmens der Herausgabe einer

Allgemeinen Encyklopädie
der gesammten Land- und Hauswirthschaft der Deutschen ꝛc., herausgegeben vom Adjunktus Dr. C. W. E. Putsche in Wenigenjena,

ist nun erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) unentgeldlich zu haben.

Leipzig, im Juli 1826. Baumgärtnersche Buchhandlung.

Bei Wilhelm Starke in Chemnitz ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Halst, A. F., Scenen aus dem Leben Abrahams; ein Beitrag zur Bildung des Geistes und Herzens. 8. 2 Rthlr.

Textor, A., Hermann von der Ettersburg; eine Rittergeschichte aus dem dreizehnten und vierzehnten Jahrhundert, auf wahre Geschichte gegründet. 2 Thle. 8. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.